

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Poste eröffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Kauf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Btg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Schuldb. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen in Wiesbaden die Postämter die
Postämter M. 2.— für die 118 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die Postämter 23
Postämter und in den benachbarten Landorten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Hefte: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einfacher Spalte; 20 Btg. in doppelter Spalte; 30 Btg. für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Anzeigen; 1 Btg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, ununterbrochen, nach beiderseitiger
Einigung. Bei mehrererlei Aufnahme unveränderlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kaufmann: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 26.

Montag, 16. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Worte und Taten.

Wenn Worte Taten wären, dann stände es gut mit uns und um uns. Herr v. Dallwitz, der neue Minister des Innern, sagte am Samstag im Abgeordnetenhaus manches, was man auch auf der liberalen Seite mit Befriedigung anhören konnte. Er ließ hinlänglich deutlich durchblicken, daß ihm der agitatorische Eifer des Herr v. Malchahn durchaus nicht gefällt, daß er in diesem überreiferen Herrn keineswegs das Ideal eines höheren Verwaltungsbearbeiters erblickt. Aber was nützen uns alle Meinungen und selbst alle guten Vorsätze des Ministers, wenn Dinge und Menschen stärker sind als er, wenn sich das überlieferte konservative System trotz dem Minister und über ihn hinweg behauptet? Gar nichts nützen uns Ansichten und Absichten, die von der Wirklichkeit immer von neuem widerlegt werden. Und daß stärkstes Mißtrauen bestehen bleibe und sich nicht etwa durch freundliche Beziehungen einmischen lasse, dafür sorgte, ohne es zu wollen, Herr v. Dallwitz selber, indem er sich auf die vorjährige Rede des Reichskanzlers berief, in der dieser ausdrücklich davon sprach, daß die politischen Beamten gegenüber allen Parteien völlige Unparteilichkeit zu üben und alle Chancen, alle unzulässigen Maßnahmen den einzelnen Parteien gegenüber zu unterlassen haben. Schön, das hat Herr v. Bethmann-Hollweg gesagt, aber was geschah alsdann? Wir erlebten den Prozeß Weder und wir sehen nirgends eine Änderung. Also, die Worte helfen nichts, Taten und Tathaten sind stärker. Wir glauben auch ganz gern, daß das Treiben mancher Vordräte den Männern an der Spitze der Regierung unangenehm genug ist. Es wäre ja unnatürlich, wenn es anders wäre. So klingen sind die Minister schon, um zu sehen, daß die aufreizenden Übergriffe von konservativen Geistesjornen und Strebern dem System nur schaden, indem sie die Kraft des Widerstandes weit in die ruhigsten Bürgerschichten hinein stärken. Deshalb braucht man Reden wie die des Reichskanzlers, auf die sich Herr v. Dallwitz bezog, und Reden wie die des Ministers des Innern keineswegs als bewußten Gegenlag zur eigentlichen Gesinnung dieser Männer anzusehen. Sie empfinden in der Tat so, nur daß, um es zu wiederholen, die Mächte, denen sie einen Dämpfer aufzulegen wünschen, ihren

Übermut, ihre Ungeberdigkeit, ihren unvernünftigen Trotz darum noch lange nicht aufgeben. Der Minister denkt und der konservative Vordrat lenkt.

Herr, schütze mich vor meinen Freunden!

Der „Volkserzieher“, jenes Organ, das eine Reichstagskandidatur des Grafen Posadowsky angeregt hatte, schlägt nunmehr auf Grund der empfangenen Antwort wirklich die Pöhlkandidatur des Grafen Posadowsky in sämtlichen Reichstagswahlkreisen vor. Merkwürdig ist das Verzeichnis der Gruppen, von denen der „Volkserzieher“ eine Unterstützung der Kandidatur Posadowsky als sicher erwartet. Wir zitieren wörtlich: „Der (nämlich Graf Posadowsky) würde als unter Mann 100 000—200 000 Stimmen vertreten, wenn alle Volkserzieher, Guttempler, Kunstwärter, Türmer, Sommerleute, Ehlfiler, Bodenreformer, Monisten, Volksbildner usw. ihre Pflicht tun.“ Das ist ja eine recht bunte Gesellschaft. Mit den „Sommerleuten“ sind nicht etwa die Angehörigen des Zimmerer- oder Maurerberufs gemeint, sondern die Freunde der Zeitschrift „Sommer“, die in Leipzig erscheint und das Organ des Antisemitismus ist. Die Anhänger der Semidopathie, die verschiedenen Stenographengruppen und die Radfahrer scheinen vergessen worden zu sein. Der Unterschied, der zwischen „Volkserzieher“ und „Volksbildnern“ gemacht wird, ist uns nicht klar geworden. Ein Bedenken kommt dem Urheber des Vorschlags: „Durch diese Kandidatur, würde möglicherweise diese oder jene Linkskandidatur, würde möglicherweise der eine oder andere Liberale ausfallen.“ Der Mann rechnet sich also bei alledem zur Linken, zu den Liberalen (auch das Unglück noch). Er weiß den Einwand jedoch zu entkräften. „Wer die Zukunft gewinnen will, muß auf einen zeitigen Erfolg verzichten können. Eventuell wäre ja noch bei der Stichwahl einiges wieder herauszuholen.“ Wie man bei einer Stichwahl etwas herausholt, aus der man ausgefallen ist, das ist ein Rechenstumpf. Vielleicht besteht der „Volkserzieher“ sich auch auf derartige. Was mag aber Graf Posadowsky gesagt haben, als ihm dieser Feldzugsplan für die Betreibung seiner Kandidatur vor die Augen kam? Gossentlich schreibt er einen zweiten Brief und zieht seine Pöhlkandidatur wieder zurück.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Geheimrat Kommerzienrat Karl Aug. Schneider, Hauptmann a. D., ist im 73. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben. Der Verlebte besaß eine zahlreiche Ehrenämter und gehörte in den 80er Jahren als nationalliberales Mitglied dem Reichstag und der Zweiten Badischen Kammer an.

* Eine Reise des Kaisers nach Korfu? Nach einem Telegramm der „Tribuna“ aus Korfu verlautet dort, der Kaiser werde demnächst im Schiffen eintreffen.

* Zu dem Zweckverbandsgesetz für Groß-Berlin bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Für die Stadt Berlin in ihrem Verhältnis zu den umliegenden Stadt- und Landkreisen bietet das allgemeine Zweckverbandsgesetz keine genügende Lösung des Problems der kommunalrechtlichen Zusammenfassung. Bestimmte Aufgaben verlangen dort gebieterisch eine Interessengemeinschaft. Bei den bereits geschlossenen Verhandlungen aber ist ein tiefer Interessengegensatz der Kommunen hervorgetreten, der zu der Interessengemeinschaft der Bevölkerung Groß-Berlins in einem unerträglichen Mißverhältnis steht. Ein Ausgleich kam nur ein Organisationsakt des Gesetzgebers schaffen. Der Entwurf sah die Städte Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf, Deutsch-Wilmersdorf, Lichtenberg und Spandau, sowie die Landkreise Teltow und Nieder-Barnim zu einem Verbands-Groß-Berlin zusammen und gibt diesen drei Aufgaben: Regelung des Bahnverkehrs, Beteiligung an der Festlegung von Bauplanen und am Erlaß von Bauordnungen und endlich Erwerbung und Erhaltung des Wald- und Wiesengürtels. Der Selbstbehalt des Verbandes soll durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Die Organisation beruht auf dem Grundsatz der freien Selbstverwaltung. Die Organe des Verbandes sind die Verbandsversammlung, welcher die Beschlussfassung, der Verbandsausschuß und der Verbandsdirektor, welchen die Verwaltung, bezw. Erledigung der laufenden Geschäfte obliegt. Zur Entscheidung über Streitigkeiten wird eine Beschlußbehörde berufen, deren Vorsitzender der Oberpräsident ist. Beide Gesetze sollen am 1. April 1911 in Kraft treten. — Aus den Spezialbeschlüssen des Entwurfs zum Zweckverbandsgesetz für Groß-Berlin ist hervorzuheben, daß die Verbandsversammlung außer dem den Vorstehenden Oberbürgermeister von Berlin noch 99 Mitglieder zählt, die auf die Verbandsmitglieder nach der Einwohnerzahl mit der Maßgabe verteilt werden, daß kein Mitglied mehr als ein Drittel der Stimmen haben darf. Hiernach werden auf Berlin nur 33, Charlottenburg 11, Schöneberg 6, Rixdorf 8, Deutsch-Wilmersdorf 4, Lichtenberg 3, Spandau 3, Landkreis Teltow und Nieder-Barnim 16, bezw. 15 Stimmen fallen.

* In Sachen der Kalk-Schmiergelder lernen wir aus einer Veröffentlichung des Präsidenten des bayerischen Landwirtschaftsrates, Dr. v. Soden-Frauenthoben, in den „Münch. Neuest. Nachr.“ über den Austritt des Professors v. Soden aus den Text des neuen Vertrages kennen, den die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft mit dem Kalksyndikat abgeschlossen hat. — 1902 — hieß es: „Die Körperschaften verpflichten sich, für Verbreitung der Kenntnis der zweckmäßigen Anwendung aller Kalksalze in der Landwirtschaft unablässig Sorge zu tragen und alle diesen

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Hauptmanns „Ratten.“

Gerhart Hauptmanns Berliner Tragikomödie ging, mit Spannung erwartet, am Freitag im Lessing-Theater in Szene. Am Schluß gab es Huldigungen für den Dichter und die starke Trägerin seines Werks, Else Lehmann. Die unmittelbare Anteilnahme während der Vorgänge war aber nicht so wichtig, daß sich der Beifall nach den Abschlüssen stürmisch entladen hätte. Das liegt daran, daß die Hauptfachen in diesem Stück einen kleineren Raum einnehmen als das Weltwerk, das Episoden und Intermezzi überwuchert, daß die Föhrung der Handlung sehr schwach in Gang kommt, und ihre dichterisch-psychologische Beschönigung immer wieder durch Nebenächlichkeiten verdunkelt und verwischt wird. Man sieht eine unsicher schwankende Hand in der Steuerung dieses Schicksalspiels, und das zerstreut und macht ungeduldig, statt daß man in den ehernen Ring einer Notwendigkeit eingeschlossen wird. Schon im Titel liegt etwas Irrföhrendes. Er ist äußerlich aufgeföhrt. Er markiert den einen Schauplatz, den Dachboden, das Kumpfkammerreich, das „Ratten-, Floh- und Käseparadies“, das der vertrackte Theaterdirektor Gossentener als Schlupfwinkel sich ausgesucht. Er geht hier nicht, wie der alte Eddal, auf die Rattenjagd, sondern erlißt zwischen den Pappendeckelungen Klüngen und Röhren — seinem alten Hundes, der nun Massengarde-robe geworden — an blutige Klünger dramatischen Untertrichts. Es ist nun charakteristisch, daß dies Ratten-Milieu, das Bate für den Titel ist, nur den Schauplatz für die so üppig überwachenden Episoden und Intermezzi gibt; der Schau-

platz des eigentlichen Begebnisses aber ist die in denselben Berlin N.-Haus gelegene Wohnung des Maurerpoliers John und seiner Frau.

Dies Begebnis dürfte „Mütter“ heißen, und ich suche nun seine zerrissenen und verstreuten Bestandteile aus den Verwicklungen des Schicksals der fünf Akte heraus und rüde sie übersichtlich zusammen.

Dann ergibt sich folgende Geschichte:

Diese Frau John, dem gefährlichen Alter nah, vernachlässigt, — denn ihr Mann hat auswärts, in Altona, seine Arbeit und kommt nur vorübergehend nach Haus, — zudem seit dem schnellen Tod ihres einzigen Kindes grüblerisch und gemütsverwirrt, diese Frau verbohrt sich in ihrer Einsamkeit in den einen Gedanken, noch einmal Mutter zu werden und ein Kind zu fühlen. Sie bringt mit raffinierter Überlegung einen früheren Betrug zustande und laßt einen polnischen Dienstmädchen, als alles vorbereitet und dieses bei ihr heimlich entbunden, das Neugeborene ab.

Dieser Betrug bleibt aber kein äußerlicher, er wird — und hier liegt das dichterisch selber zu wenig ausgestaltete Seelenmotiv des Stückes — ein innerlicher, ein Selbstbetrug. Die Mutterliebe wird in dieser Hysterikerin aus dem vierten Stande zur Idee fixa, sie macht sie zur Mero imaginario und treibt sie in die mythische Überspannung des Geföhls, daß sie glaubt, ihr totes Kind sei ihr wunderbar und wahrhaft wiedergeboren. Das ist das „große Geheimnis“, von dem sie, für die anderen rätselhaft, seltsame Worte vor sich hinhimmelt.

Die tragische Katastrophe dieses Geföhls bildet nun die eigentliche Handlung. Der eingebildeten Mutter tritt die richtige Mutter, jene John, als Klüblerin gegenüber. Auch ihr Trieb ist heftig und zwingt sie zu ihrem Kind zurück. Sie verlangt es wieder. Und wie diese Mutterleidenschaften der beiden Weiber aus dem Volk naturhaft, mit der entseßlichen Brut der Tiere, die um ihre Jungen kämpfen, aufeinanderprallen, das ist eine der wichtigsten Szenen und herzsclagerfüllen Szenen des Werks. Nicht genug kann man Else Lehmann bewundern, die als Frau John ein elementares Schauspiel menschlicher Urgeföhle entseßte, und auch Hilse Fetterich, ihre Segnerin, war echt und eindrucksmächtig in tiefen Ausbrüchen.

Doch weiter im Text.

Frau John kämpft weiter um das Kind. Zunächst durch einen neuen Betrug, durch eine neue Kindesunter-schiebung.

Sie will der Polin einen elenden Säugling aus einer anderen Armenkinderkammer als Kind einreden. Diese Begünstigung wird nicht nur von der John, sondern auch von Hauptmann sehr wenig geschickt gemacht und zudem mit einer Ungebuld schaffenden überflüssigen Einlage ausgestattet. — der deklamatorischen Lebensbeichte einer Gefallen-besseren Standes, der dritten Mutter dieses Mütter-stücks. Der Versuch mißlingt, die echte Mutter bedrängt die falsche weiter, und nun kommt die Verzweifelte in ihrer Zerrüttung und Beseßtheit auf das Mittel der Gewalt. Sie schießt ihren Bruder, einen Verkommenen, eine Raschamengensitz, an, und der bringt den polnischen Quäl-geist um die Ecke.

Die Mutterliebe zerstört aber den ohnehin aus den Fugen gegangenen Sinn der Frau vollends, und als die Polizei kommt, und man ihr das Kind fortnehmen will, stürzt sie sich auf die Straße.

Die Tragödie einer gepeinigten armen Seele ist das aus dem Stamm der Rose Bernd und der Frau des Fuhrmanns Henschel, und das Urteil über sie liegt gut ausgesprochen in einigen Worten der Buchausgabe: „Mag sein, daß in diesen verkrochlenen Kämpfen und Schicksalen manches heroisch und manches verborgenen Verdienste ist.“

„Mag sein“ — dichterisch heraus kommt es jedenfalls — und hiermit setzt die Kritik ein — nur unvollkommen.

Liebevoller Nach- und Einföhlen kam am nächsten Tag rückblickend und an der Hand des Buches die Befensäden aus dem unruhig verkommenen Gewebe herausziehen und an ihnen die künstlerische Wucht Hauptmanns deutlich zu machen suchen. Doch vor der Bühne wird man irritiert. Ein Durcheinander von innerlich ganz unverbundenen, sich hemmenden, aufhaltenden Szenen, lähmt die Teilnahme und erweckt manchmal den Eindruck eines Tramwagens mit zufällig zusammengewürfelten Personen.

In der Ausarbeitung dieser Tragikomödie nimmt der eigentliche Hauptstoff, das tragische Klima, wie schon eingangs bemerkt, unproportional den kleineren Raum ein.

*) Buch bei E. Fischer, Berlin.

Zweck förderlichen Mittel zu pflegen." Statt dessen lautet es im neuen Vertrag vom Februar 1910: "Die Körperschaften verpflichten sich, für die Steigerung des Absatzes der Kalksalze in der deutschen Landwirtschaft durch Vorjuchsa-, literarische und Vortragstätigkeit unablässig Sorge zu tragen und alle diesen Zweck förderlichen Mittel zu pflegen." Ein „Sachverständiger“, auf den sich Herr v. Soden bezieht, ohne ihn mit Namen zu nennen, ist der mehr als naiven Ansicht, daß der Unterschied nur „von belangloser formeller Bedeutung“ sei. Das glaubt der Sachverständige und mit ihm Herr v. Soden doch wohl selber kaum!

* Die Nejer Bürgermeisterwahl. Die Nejer Wähler erklären, daß die Regierung des Reichslandes die Wahl des Herrn Forst zum Bürgermeister von Neje nicht bestätigen werde, weil sie der Meinung sei, daß ein so deutschfeindlicher Beamter an der Spitze einer wichtigen deutschen Festung nicht geduldet werden könne.

* Dr. jur. Sydow. Die Rechtsfakultät der Universität Königsberg hat den Handelsminister Sydow anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrendoktor ernannt. In der Begründung werden seine schriftstellerischen Verdienste um das internationale und das Zivilrecht hervorgehoben.

* Die Affäre de Mathies. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Nachdem der Papst dem König schon vor längerer Zeit den Ausdruck aufrichtiger Bedauerns und entschuldigender Mißbilligung betriebs der Auslassung Mathies übermittelte, ist jetzt dem Ministerium des Äußern auf diplomatischem Wege die Nachricht zugegangen, daß inzwischen eine entsprechende Verständigung mit dem genannten Geistlichen seitens des apostolischen Nuntius in München erfolgte und eine angemessene Erklärung von ihm dort abgegeben wurde. — Von einem öffentlichen Widerruf hat man aber noch nichts gehört. Kein Wunder, daß man in Sachen mit der jeßigen Art der Erledigung nicht zufrieden ist.

* Die innere Kolonisation in Preußen. Dem Abgeordnetenhaus ist eine Denkschrift über die Verwendung des Fonds zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern im Jahre 1909 zugegangen. Es handelt sich um die Verwendung eines Zweimillionenfonds, aus dem mit Hilfe der Generalkommissionen Ansiedlungen begründet werden. Die sächsische Landgesellschaft hat im Berichtsjahre sieben Güter mit zusammen 3279 Hektar für 2948 500 M. zur Aufstellung angekauft. Angekauft wurden 187 Güter mit einem Flächeninhalt von 37365 Hektar. Insgesamt wurden 134 Rentengüter verkauft, und zwar 54 unter 2½ Hektar, 12 bis 5 Hektar, 14 bis 7½ Hektar, 15 bis 10 Hektar, 74 bis 25 Hektar, 15 über 25 Hektar, zusammen 2661 Hektar zum Preise von 3327 999 Mark. Die Rentengutausgeberin hat auf fast allen Arbeitsstellen Dienstgebäude errichtet. In Pommern wurden der Generalkommission angeboten: 72 Güter mit 35217 Hektar gegen 138 Güter mit 88381 Hektar im Jahre 1908. Es wurden verkauft 237 Rentengüter, davon 32 unter 2½ Hektar, 16 unter 5, 17 unter 7½, 22 unter 10, 127 unter 25 und 23 über 25 Hektar, zum Gesamtpreise von 7166 768 M. Die Nachfrage nach Ausbiederstellen war reger. Die Ansiedlung von Arbeitern geht nur schwach vorwärts. Die Zahl der Anträge der Grundbesitzer war nach wie vor gering. Der Fonds verfügt zurzeit über 769 000 M. Mit dem 1. April 1910 ist die Ansiedlungstätigkeit mit Hilfe des Fonds auch auf den Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder ausgedehnt.

* Forderungen der Postunterbeamten. 5000 Postunterbeamte gaben, ihre Kaiser- und Reichstreue betonend, in einer Versammlung in der Kirdorfer „Neuen Welt“ ihrer Unzufriedenheit mit der Aufstellung des Staats Budgets und beschloßen, den Reichstag um Erhöhung des Woh-

nungsgehaltszuschusses und Gleichstellung mit ähnlichen Beamtenklassen zu ersuchen.

* Zu den Reichsgründungsfeiern, die am 18. Januar in einer großen Anzahl Ortschaften veranstaltet werden, ist ein vertraulicher Hinweis erlassen worden, daß in den Festreden möglichst nicht der Niederlagen der Franzosen Erwähnung getan, sondern eben nur die Gründung des Deutschen Reiches gefeiert werden soll.

* Wegen Verweigerung des Modernisierens ist dem „V. T.“ zufolge auch dem Oberlehrer Michels in Oberlahnstein vom Bischof von Limburg die Maßregelung angedroht worden.

* Ein „Erholungsurlaub“. Der bekannte Landrat Schröder in Verberg hat einen ihm vom Regierungspräsidenten bewilligten „Erholungsurlaub“ angetreten.

* Die erste Kleinkinderkommunion in Deutschland. Kleinkinder haben den Reigen der Kleinkinderkommunion, wie sie das päpstliche Dekret vorschreibt, im Reichs Bischof Benzlers eröffnet. Sieben Weisenmädchen im Alter von acht bis zehn Jahren empfingen in Neje die erste Kommunion. Wie die „Germania“ feststellt, war es „für alle Anwesenden ein erhebendes und rührendes Schauspiel“.

* Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet. 22 Bergarbeiterversammlungen beschäftigten sich gestern mit der Lohnbewegung bei 130 bis 140 Hektar beteiligt. Die von den Organisationsleitungen vorgelegte Entschließung gelangte zur Annahme. Es wurde darin die Einreichung der Lohnforderungen bei den einzelnen Grubenverwaltungen durch die Arbeiterausschüsse gutgeheißen.

Parlamentarisches.

Reichstag. In der zweiten Sitzung am Samstag wurde die Beratung der

Strafgesetznovelle

fortgesetzt. Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Stadthagen (Soz.) die Abstimmung über den Betittel-Paragrafen zu wickeln. Der Antrag wird mit geringer Mehrheit angenommen und ebenso der Gesamtantrag Abrecht-Gröber.

Es folgtiffer 7 der Vorlage, die Erpressung mit Gefängnis von nicht unter einem Monat bestrafen will. Die Sozialdemokraten beantragen eine Reihe von Abänderungen.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet diese Anträge, die den Begriff rechtswidriger Vermögensvorteile erfassen wollen, durch Gewinn toter Vermögensvorteile, die in Wahrung berechtigter Interessen liegen, außerdem den Begriff Drohung näher definieren und für gewisse Bedingungen des Arbeitsverhältnisses und öffentlichen Rechtes geeignete Einrückungen formulieren.

Dieser Erpresserparagraf ist dringend reformbedürftig, für die Arbeiter bedeutet er nicht weniger als die Behauptung des Koalitionsrechtes. Ich bitte um Annahme unserer Anträge.

Abg. Gröber (Zent.): Bei uns in Deutschland haben wir die weitgehendste Festsetzung des Erpressungsstatbestandes. Eine gründliche Regelung dieser Frage ist erwünscht und dem bisherigen Modus vorzuziehen.

Scheimrat Dr. Tischendorf: Ich bitte Sie, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu lassen.

Unter Abänderung der sozialdemokratischen Anträge wird die Fassung der Kommission angenommen.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag Abrecht beantragt außerdem die Wöschung landesgesetzlicher Bestimmungen über das

Malat- und Anschlagwesen.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet diesen Antrag.

Abg. Müller-Meinungen (Freis. Volksp.): Die Regierung muß unseren alten Resolutionen endlich folgen, in denen die Befestigung der landesgesetzlichen Vorschriften über das Malatwesen verlangt wird.

Der sozialdemokratische Antrag wird in allen seinen Teilen abgelehnt und der Rest der Vorlage unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein. — Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr: Zuwachsteuer. — Schluß kurz nach 4 Uhr.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses hat sich dahin entschieden, daß er dem Präsidenten eine Verlegung der Anfangsstunde der Vollsitzungen nicht vorschlagen könne.

Der Gesetzentwurf für die Polizeibeamtenversicherung hat die Unterschrift des Kaisers zur Vorlage im Bundesrat erhalten.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Allgemeines zum Zweckverbandsgesetz. In einer Betrachtung der Entwürfe des allgemeinen Zweckverbandsgesetzes und des Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin, mit dem die preussische Regierung vor den eben eröffneten Landtag treten wird, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Der Entwurf will das Institut der Zweckverbände nach zwei Richtungen weiter entwickeln, indem er einerseits die Verbindung von Stadt zu Stadt ermöglicht und andererseits das Geltungsgebiet auf die ganze Monarchie, besonders Rheinland, Westfalen und Hannover ausdehnt. Ferner soll namentlich mit dem starken Maßstab der Steuerkraft für die Verteilung der Stimmzahl und Beitragslasten gebrochen werden. Der Entwurf zielt auf eine freiere Anpassung des Maßstabes an den konkreten Einzelverband hin. Das Bedürfnis der gemeinschaftlichen Verwaltung einzelner Kommunalangelegenheiten, wie z. B. der Wasserleitungs-, Entwässerungs-, Elektrizitäts- und Straßenbahnanlagen, wächst immer mehr, weil die Anlagen dadurch rentabler werden und andererseits oft ihrer Natur nach interkommunal sind. Gerade für die Industriegebiete Rheinland und Westfalen kann die Wirksamkeit des Gesetzes bedeutend sein.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der Kaiser fuhr gestern früh in geschlossenem Wagen, in einen velogelbten Uniformmantel gehüllt, zum erstenmal seit seinem Unwohlsein aus Schönbrunn nach der Hofburg. Das Publikum begrüßte den Monarchen enthusiastisch. Am Nachmittag empfing der Kaiser den Ruzius Belmonte in feierlicher Abschiedsaudienz.

Niederlande.

Die Befestigung Miffingens. In politischen Kreisen des Haag geht das Gerücht, daß die Regierung den Vorstoß bezüglich der Befestigung Miffingens vertagt habe, da sich der Widerstand militärwissenschaftlicher Kreise gegen das Projekt mehre

Belgien.

Der Lütticher Kohlenbergarbeiterstreik geht seinem Ende entgegen. Der Arbeitsminister Gubert, der persönlich mit den Grubendirektoren in Lüttich verhandelte, ließ den Arbeitervertretern sagen, daß die Grubenleitungen bereit sind, in der Hauptsache nachzu-

kommen, so gibt es immer einen guten Klang: die virtuose Bravour Mannschaedts feierte auch gestern einen vollkommenen Triumph. Den Beschluß der Veranstaltung machte die von Mitgliedern des Residenz-Theaters geführte Komödie „Ein Abenteuer des Kap. L. S. von Hennequin und Basset. Der Kaiser ist kein anderer als der große Napoleon; das Abenteuer — natürlich ein Liebesabenteuer, in das er mit der Gattin seines Armeelieferanten verstrickt wird. Doch ein traumliches Abenteuer wird durch einen anderen Arbeiter geübt: einen jungen Kaiserjäger, der, als Kammerjäger verkleidet, bei der schönen Armeelieferantin eingeunden war. Schön muß man fürchten, die Sache könne tragisch enden — lassen drei grade sein. Die drei wurden recht gut gegeben: Herr Rücker, als Napoleon in echter Maske, zeigte überlegenes schauspielerisches Geschick; Stella Richter als beliebte Margarete war so liebenswürdig als möglich, und Herr Winter als Page und Jose so gewandt als — ihm möglich. Die kleineren Rollen waren in besten Händen. Herr Rücker als Regisseur hatte für stotter Tempo der Aufführung gesorgt: man weiß schon, wo viel Rauch ist, ist viel Feuer!

Manchmal wird, so im letzten Akt, eine Szenenreihe zu einem Lieberreigen. Das darf nicht als eine künstlerische Bequemlichkeit angesehen werden. Es kommt vielmehr aus der sicheren Stillerkenntnis, welche Mittel an jeder Stelle am weisendvollsten.

Es fehlen auch andere viel großzügigere Ausdrucksformen nicht. Ein szenisches Zwischenspiel als Einleitung zum dritten Akt ist in seiner aufwändige den, klagernden Tragik, seinen Schmerzstufen ein musikalisches Monodram von übersehender Gewalt. Und sein Thema heißt: „Verdorbene — gestorbene.“

Das Werk kam orchestral, gesanglich und szenisch sehr erfüllungsgereich heraus. Das tragische Paar war Frä. Artz und Herr Kirchhoff; Frau Goepke spielte aus alter „Häsel- und Gretel“-Gewohnheit die Hexe. Und die Episode Holzhafer und Bienenbinder (Knappe und Lieban) brachten zur Lyrik den Humor.

Aus Kunst und Leben.

* Matinee. Zum Besten der Errichtung eines „Kaufmannsheims“ in Wiesbaden hatte der hiesige „Kaufmännische Verein“ am gestrigen Sonntag eine Matinee im Residenz-Theater veranstaltet. Sie war zwar nicht so zahlreich besucht, wie man's wohl gewünscht hätte, nahm aber einen sehr gelungenen künstlerischen Verlauf. Nach einem von Herrn Kesselträger beifallswürdig gesprochenen Prolog (von F. Ehr. Kücklich), in welchem die Zweck und Ziele des „Kaufmännischen Vereins“ beleuchtet wurden, eröffnete der „Wiesbadener Männergesangsverein“ den Reigen der musikalischen Darbietungen mit zwei seiner glänzendsten Repertoirestücke: „Solontreu“ von H. Wagener und „Fridericus Rex“ von Bibe: beide fanden unter Herrn Professor Mannschaedts Leitung eine sehr schwingvolle und beglückende Ausführung und wohlverdienten Beifall. Ein Gleiches läßt sich von dem Vortrage des Herrn Konzertmeisters Trumer sagen: „Mourtemp“, „Fantasia Appassionata“ spielte er in sorgfamer technischer Ausführung und mit recht sympathischem Ton; Frä. G. Schillowszki besorgte aufmerksam die Klavierbegleitung. Danach erschien unsere beliebte Sopranistin Frä. A. Krämer und sang Lieber von Gric und Weingartner mit großer stimmlicher Frische und lebendigen Ausdruck. Stürme des Beifalls tobten, „bis die Liebliche sich regte“ und durch eine Zugabe Veruhigung schaffte! Endlich beschloß Herr Prof. Franz Mannschaedts als Pianist den musikalischen Teil der Matinee mit dem Vortrage der „Spanischen Rhapsodie“ von Franz Liszt. Wenn diese beiden Franze zusammen-

kommen, so gibt es immer einen guten Klang: die virtuose Bravour Mannschaedts feierte auch gestern einen vollkommenen Triumph. Den Beschluß der Veranstaltung machte die von Mitgliedern des Residenz-Theaters geführte Komödie „Ein Abenteuer des Kap. L. S. von Hennequin und Basset. Der Kaiser ist kein anderer als der große Napoleon; das Abenteuer — natürlich ein Liebesabenteuer, in das er mit der Gattin seines Armeelieferanten verstrickt wird. Doch ein traumliches Abenteuer wird durch einen anderen Arbeiter geübt: einen jungen Kaiserjäger, der, als Kammerjäger verkleidet, bei der schönen Armeelieferantin eingeunden war. Schön muß man fürchten, die Sache könne tragisch enden — lassen drei grade sein. Die drei wurden recht gut gegeben: Herr Rücker, als Napoleon in echter Maske, zeigte überlegenes schauspielerisches Geschick; Stella Richter als beliebte Margarete war so liebenswürdig als möglich, und Herr Winter als Page und Jose so gewandt als — ihm möglich. Die kleineren Rollen waren in besten Händen. Herr Rücker als Regisseur hatte für stotter Tempo der Aufführung gesorgt: man weiß schon, wo viel Rauch ist, ist viel Feuer!

* Kurhaus. Das gestern abend halbtagsumene Extra-Sinfonie-Konzert litt unter der — Gust des Wetters: d. h. das Wetter war für Rodeln und Eislaufen allzu günstig, als daß abends für die Musik noch rechte Temperatur übriggeblieben wäre: der Saal war ziemlich leer. Das Kurorchester ließ sich aber nicht anfechten und spielte unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung Wagners Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“ mit vielem Schwung. Der Solocellist der Kapelle, Herr Max Schilbach, erfreute durch den Vortrag des Cellokonzerts von A. Volkmann. Es bißel eigentlich nur einen Satz und man vermißt darin, trotz vortrefflicher Musik, die ausgiebige Kamillene; doch ist für die Entwicklung technischer Bravour namentlich in einer sein erfundenen Kadenz hinreichend gesorgt. Herr Schilbach bewies in der Ausführung von neuem sein ausgesprochenes Cello-Talent und vornehm geleitetes musikalisches Empfinden. In der Behendigkeit der Fingertechnik, in der Elastizität der Bogensführung und in der Rundung und Innerlichkeit des Tones hat er noch merklliche Fortschritte gemacht, und mit Recht berechtete ihm das Publikum die beifällige Aufnahme. Beethovens „Pastoral-Sinfonie“, erst kürzlich im Jullus-Konzert aufgeführt, gefangene zur Freude und Befriedigung der Zuhörerlichkeit in diesem Extrakonzert nochmals zur Wiedergabe

Gumpelindes Königskinder.

Gumpelind hat, nachdem er als Amerikafahrer gelegt, auch im Berliner Opernhaus die Hdrer erobert. Seine „Königskinder“ sind eine große, erlösende, künstlerische Freude.

Das Märchenpiel von Frau Rosmer ging vordem, melodramatisch, im Schauspielhaus in Szene; in dieser Wiederkehr auf der benachbarten Opernbühne fühlt man es in all seinen wehen Lieblichkeiten und hohen Traurigkeiten neu erstanden.

„Es klingt so süß, es klingt so trüb“, dies Schicksalslied vom Königsohn und der Gänsemagd, die von den Menschen ausgestoßen und verhöhnt werden und ins Elend ziehen. Die Kinder aber und der Spielmann, die reinen Hergens sind, die ahnen etwas von ihrer Verwundtheit und ihrem unsichtbaren Königstum. Aber auch sie sind ja nicht von dieser Welt und können den von Bosheit und Unverständnis Geschlagenen nicht helfen. Landfahrend sind sie ein barmherziges Leichenlied im Schnee.

Gumpelind hat dies Lebensmärchen mit einer Musik umspinnen, die, dem Spielmann gleich, wahrhaft reinen Hergens ist: Spielmannsmusik von edelster Kunst, so wie ein vollkommenes lyrisches Gedicht wie ein namenloses, durch die Lüfte flatterndes Volkslied ist.

Und lyrisch schwingt sie. Keine strenggeführten dramatischen Architekturlinien, die den verschwebenden Bildern dieses flüchtigen Traumbildes so hart anliegen würden. Diese Kunst spielt eher wie ein flüchtig-malerisches Element voll farbigen Abglanzes der Wolken und der Wipfel um die gelösten Glieder der Dichtung.

Nr. 2
geben u
festlichen
Stunden
Bedingun
tag oder
Die M
in Paris
reichen M
empfangen
Ein N
öffentlich
Auf ver
die Pa
Aufenth
und meh
ständig
meinsam
militä
den Ber
Neue
Gypres
regende
Berichte
Diese Ber
garen.
gen haben
döchtigung
dahin de
Beunruhig
Deutschlan
schienenen
heißt es
ichen Kai
führung
hinanszuf
Tidende“
ichen Min
inoffiziös
Druck an
Einbring
tag, noch
Mit
Giften h
Abzuzug
Baters an
sei auch
Von
präsident
find am
getroffen
Der
Die Eife
gende B
halten ei
Angefehl
genährt,
und die
den festg
gerepelt,
gefesert
gesehen
Etreil
Gasar
meter un
bis Mon
mit dem
Ernstere
men zu
Zur
Marine
Kommand
tabell w
Kommand
admiral
sant. S
hat eine
wurden
stationen
Die
Bret“ an
von Hon
ern ist
Ricavagu
Prä
12 Uhr
Abg.
frühere
den Etat
dieser
vorher
Biquel
Bergäng
schwierig
Grundlag
Beif. r e
auftraat

geben und den Arbeitern, die vor Einführung des gesetzlichen Neunjahrentags bereits weniger als neun Stunden arbeiteten, die Beibehaltung der günstigeren Bedingungen zu garantieren. Die Arbeit wird Dienstag oder Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Frankreich.

Die Abordnung des Wiener Gemeinderates ist in Paris eingetroffen und vom Präsidenten und zahlreichen Mitgliedern des Munizipalrates am Bahnhof empfangen worden.

Ein Plaster auf die Wunde. Die „Liberé“ veröffentlicht folgende aus Petersburg datierte Meldung: Auf persönliche Initiative des Kaisers Nikolaus wird die Partier Reise des Ministers Sazonow durch einen Aufenthalt des russischen Generalstabschefs und mehrerer russischer Offiziere in Frankreich vervollständigt werden, die damit betraut werden sollen, gemeinsam mit dem französischen Generalstab verschiedene militärische Fragen zu regeln, welche die beiden Verbündeten interessieren.

Dänemark.

Neue englische Deutschenhefte. Der Londoner „Daily Express“ veröffentlichte kürzlich einige Aufsehen erregende und angeblich aus dänischer Quelle stammende Berichte über deutsche Angriffspläne auf Dänemark. Diese Berichte sind auch in die deutsche Presse übergegangen. Die dänischen Zeitungen aller Parteirichtungen haben sich in bestimmter Weise gegen diese Verdächtigung Deutschlands ausgesprochen und festgestellt, daß in der Bevölkerung Dänemarks nicht die geringste Beunruhigung über die militärischen Maßnahmen Deutschlands besteht. In einem am Samstag erschienenen Artikel des erwähnten Londoner Blattes heißt es u. a., daß das drohende Einschreiten des deutschen Kaisers Dänemark gezwungen habe, die Durchführung der geplanten Landesverteidigungsordnung hinauszuschieben. Aus diesem Anlaß teilt „Berlinske Tidende“ in Verfolg einer Unterredung mit dem dänischen Minister des Äußern mit, daß weder offiziös noch inoffiziös je von irgend einem fremden Staat ein Druck auf Dänemark ausgeübt worden sei, weder vor Einbringung der Landesverteidigungsgesetze im Reichstag, noch während ihrer Durchführung.

Italien.

Mit Elkins und der Herzog der Abruzzen. Mit Elkins hat auf telegraphischem Wege dem Herzog der Abruzzen mitgeteilt, daß ein Brief ihres verstorbenen Vaters an ihn unterwegs sei. Der Inhalt des Briefes sei auch der Familie Elkins unbekannt.

Spanien.

Von Marokko zurück. Der König, der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Marineminister sind am Sonntagmorgen von Melilla in Almeria eingetroffen und abends nach Madrid abgereist.

Portugal.

Der Streik der Eisenbahnangestellten ist beendet. Die Eisenbahngesellschaft machte den Angestellten folgende Zugeständnisse: die niederen Lohnklassen erhalten eine tägliche Zulage von 100 Reis (0,45), allen Angestellten wird ein jährlicher Urlaub von 20 Tagen gewährt, während dessen volles Gehalt gezahlt wird und die Arbeitszeit in den Werkstätten auf neun Stunden festgesetzt; die Pensionsverhältnisse werden neu geregelt, sämtlichen Angestellten jährliche Freifahrten geliefert und die Streiktage als Urlaubstage angesehen und bezahlt.

Streikerzesse der Gasarbeiter. Die ausständigen Gasarbeiter in Lissabon beschädigten die Gasometer und Gasleitungen. Die Reparaturen werden bis Montag dauern. Die Truppen gingen teilweise mit dem Gewehrkolben gegen die Ausständigen vor. Ernsthafte Verletzungen scheinen jedoch nicht vorgekommen zu sein.

Vereinigte Staaten.

Zur Aufregung des Kommander Sims. Der Marinesekretär erließ einen Generalbefehl, in dem der Kommander Sims wegen seiner Rede in London getadelt wird. Die erste Abschrift wurde dem Hauptkommandierenden der atlantischen Flotte, dem Konteradmiral Schröder, zur Übermittlung an Sims zugesandt. Jeder Offizier der Vereinigten Staaten hat eine Kopie dieses Schriftstückes erhalten; ebenso wurden allen Kriegsschiffen, Werften und Flottenstationen Abdrücke davon zugesandt.

Mittelamerika.

Die Revolution in Honduras. Wie die „Associated Press“ aus Tegucigalpa erfährt, gibt die Regierung von Honduras zu, daß die Revolution von Bonilla erntet ist. Es laufen Gerüchte um über eine Invasion Nicaraguas zugunsten Bonillas.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Berlin, 14. Januar.

Präsident von Köcker eröffnet die zweite Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Die erste Lesung des Etats.

Herr von Pappenheim (kons.): Neunmal hat der frühere Finanzminister Frhr. von Rheinbaben hier den Etat begründet. Neun arbeitsreiche Jahre hat er an dieser verantwortungsvollen Stelle gefahren, nachdem er vorher der treue Mitarbeiter des Finanzministers von Miquel gewesen ist. Er hat mit Konsequenz die Ziele seines Vorgängers verfolgt. Frhr. von Rheinbaben hat unter schwierigen Verhältnissen die preussischen Finanzen auf der Grundlage erhalten, auf der er sie übernommen hat (Zehh. Beif. rechts.) Meine politischen Freunde haben mich beauftragt, das hier ausdrücklich anzuerkennen. Der jetzige

Finanzminister hat ebenfalls anerkennde Worte für seinen Amtsvorgänger gefunden, so daß wir annehmen, seine Wege und Ziele werden dieselben sein. Dadurch wird es uns auch möglich sein, in treuer und ehrlieher Mitarbeit weiter mit ihm zu arbeiten. Wir müssen an dem Grundsatz festhalten: Keine Ausgabe ohne Deckung!

Der Etat bietet kein glänzendes Bild, zeigt aber doch eine allmähliche Gesundung unserer Finanzen.

Das ist besser als eine sprunghafte Entwicklung. Wir gehen nicht soweit wie die Kathedersozialisten, die den Staat auf die Erträge der Betriebsverwaltungen stützen wollen. Diese sind viel zu schwankend. Natürlich müssen wir versuchen, sie möglichst auszubauen. Vor allem muß Klarheit geschaffen werden auf dem Gebiete des Berg- und Forstwesens, der Domänen und Forsten. Auch wird danach zu trachten sein, daß wir auf eine erhebliche Steigerung der Reineinnahmen aus den Forsten rechnen können. Die Steigerung aller Ausgaben macht uns ernste Sorgen. Wir erkennen an, daß der Etat viel durchsichtiger geworden ist. Sehr erfreulich sind die Lohnerbhöhungen für Eisenbahnarbeiter. Die Verwaltung wartet erfreulicherweise nicht, bis unabwiesbare Bedürfnisse herantreten. Darauf beruht das Vertrauen der Arbeiter zur Verwaltung, daß solche Dinge wie in Frankreich unmöglich macht. (Sehr richtig rechts.) Eine Erhöhung der Erträge der Einkommensteuer um 15 Millionen und der Vermögenssteuer um 5 Millionen scheint mir sehr weit gegangen zu sein. Es wird schon jetzt mit aller Sorgfalt in die Verhältnisse der Steuerpflichtigen hineingeleuchtet und alle hier ausgesprochenen Verbältnisse sind vollständig hinfallig. (Unruhe links, Zehh. Sehr richtig rechts.) Zu den traurigen Erträgen der indirekten Steuern brauche ich hier nicht zu sagen. Die Ursachen sind durchsichtig und werden sich auch in Zukunft kaum ändern. Für die Polizeiverwaltungen sind Summen eingestellt, um die Rekrutierungsverhältnisse der Schutzmannschaft so zu verbessern, daß an die Leute die Anforderungen gestellt werden können, wie sie in der Vergangenheit stets gestellt worden sind. Wenn von der linken Seite des Hauses Bemerkungen gemacht werden, die die Ehre dieser Leute verletzen, so ist das nur ein Beweis, wie sehr die Schutzleute ihre Pflicht getan haben. (Zehh. Zustimmung rechts; Abg. Hoffmann (Soz.): Ihre Rede wäscht die Blutflecke nicht weg!) Herr Hoffmann! Jede Kritik, die Sie an der Pflichttreue dieser Beamten üben, ist eine Auszeichnung für diese Leute. Wenn Sie, die Sie die öffentliche Ordnung untergraben wollen, mit diesen Leuten zufrieden wären, dann wäre das das schlimmste Zeichen. (Zehh. Zustimmung rechts. Ohl-Rufe bei den Soz.) Glauben Sie nicht, daß Sie mich durch Ihre Zwischenrufe aufregen, denn ich bin ein alter Parlamentarier. Von der Überführung des Medizinalwesens auf das Ministerium des Innern erwarde ich gute Erfolge dahin, daß die hygienischen Anforderungen der Volksgesundheit der Kommunen angepaßt werden. Die Schutzmaßnahmen gegen die Viehseuchengefahr dürfen nicht so gehandhabt werden, daß die wirtschaftlichen Schwachen zu sehr belastet werden. Eine objektive Würdigung des Etats wird zeigen, daß alle Verwaltungen gleichmäßig berücksichtigt sind. Der Etat zeigt, daß der alte preussische Grundsatz gilt: summa cuique. (Zehh. Beif. rechts.)

Abg. Graf Praschna (Zentr.): Auch wir gedenken mit Anerkennung der Wirksamkeit des früheren Finanzministers Frhr. von Rheinbaben.

Wir wünschen Fortführung der bisherigen Wirtschaftspolitik.

(Beifall rechts und im Zentrum.) Die Aufregung über die letzten Ministerwechsel machten wir nicht mit, da die Ernennung der Minister Sache der Krone und nicht der Parteien ist. Wir fordern nur, daß die Konfessionen in der Verwaltung gerecht behandelt werden. Denn

zu einem Zentrumminister sind wir noch nicht reif, das wissen wir. (Große Heiterkeit i. Z.) Der vorliegende Etat zeigt im allgemeinen ein günstiges Bild. Eine Ausnahme macht der Bergetat, der bei 20 Millionen nur 15 Millionen überschüssig ergibt. — Die großen Prozesse der letzten Zeit veranlassen uns zu der Forderung, daß durch die Reform des Strafprozesses eine ungebührliche Verschleppung der Prozesse verhindert wird. In der Volksschule werden zuviel Änderungen vorgenommen, vor allem darf der Religionsunterricht nicht leiden. (Sehr wahr im Ztr.) Die Stärkung des religiösen Empfindens der Jugend bildet einen der Hauptpunkte der Thronrede, die sonst manche Erwartungen enttäuscht hat. An der Spitze der Etatsberatung steht für uns der Wunsch, alle Kräfte gegen die revolutionären Bestrebungen einzusetzen. (Zehh. Beif. rechts u. l. Ztr.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Das Interessanteste an der Thronrede ist das, was nicht darin steht! (Zustimmung links.) Wenn wir auch mit dem Vorgänger des Finanzministers sachlich zuweilen nicht übereinstimmen, so ändert das nichts an der Verehrung seiner Person. (Beifall.) Die langjährige gelebte Art der Staatsverwaltung hat sich auch bei diesem Etat bewährt. Ich empfehle aber den neuen Ansehens einer amorfisierbaren Eisenbahnroute zu schaffen. Die Staatsbergwerke ergeben einen viel zu niedrigen Überschuss.

Die Frage des Wahlrechts wird nicht mehr verschwinden. Die Regierung kann nur mit einer Vorlage kommen, die das gleiche und direkte Wahlrecht bringt. (Sehr richtig links.) Eine Parteiregierung macht sich in Preußen dadurch bemerkbar, daß gewisse Verwaltungsämter nur konservativ abgestempelten Personen anvertraut werden. (Sehr richtig! links. Widerspruch rechts.) Es entscheidet darin das Gottesgnadentum! (Heiterkeit.) Sowie es sich um die Wahl von Liberalen handelt, haben diese unter amtlichen Schlägen zu leiden. Die Zentralstelle hat solche Schlägen ihrer Behörden bisher nicht verhindern können. Das zeigte sich auch im Fall Weder. Wäre der Landrat denn überall Allen über die Liberalen Vereine? Warum nicht auch über die konservativen?

Wie der Geist des konservativen Agitatores bei den Landesräten herrscht,

zeigt die Ausweisung der österreichischen Dienstmagd. Hier hätte der Staatsanwalt wegen Freiheitsberaubung einschreiten müssen, aber nur eine schwache Entschuldigung im „Berl. Lokal-Anzeiger“ erfolgte. Ich erkenne an, daß die

Polizei trotz mancher Mißgriffe ihre Pflicht getan hat. Das Recht zur Arbeit für die Arbeitswilligen muß gewahrt bleiben. Kam uns der Eisenbahnminister dahin beruhigen, daß bei uns ein Eisenbahnerstreik wie in Frankreich unmöglich ist?

Abg. Diebnecht (Soz.): Das wird ganz von der Behandlung der Arbeiter abhängen!

Abg. Dr. Friedberg (fortfahrend): Ich wollte die Meinung des Eisenbahnministers hören und nicht Ihre, Herr Diebnecht. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Wie weit ist die Verwaltungsreform gediehen? Es würde unsere schärfste Opposition herausfordern, wenn der Landrat dadurch an die Spitze der Schulverwaltung gestellt würde. (Sehr richtig!)

Wie populär wäre es, wenn man den Städten mehr Freiheit in der Selbstverwaltung geben würde.

An ihrer Spitze stehen Personen, aus denen z. B. der jetzige Finanzminister hervorgegangen ist. Wie kann man diese dem Regierungspräsidenten unterstellen? — In der Polenpolitik verlangen wir Stetigkeit und eine starke Hand. Sieht soviel Land zur Verfügung, daß auf das Enteignungsgesetz verzichtet werden kann? — Unerquidlich ist die Frage des Modernisierens. (Gelächter i. Ztr.) Soll die Pressefreiheit der Theologen an den Universitäten darunter leiden? Wenn der Staat gewisse Leute einseitig begünstigt, die ich gern als Triarier bezeichnen (Heiterkeit links), dann wird er sich diese wertvolle Stützen entziehen. Der Staatsbürger muß wissen, daß er Gerechtigkeit erwarten kann. Dann wird er gern am Staatswohl mitarbeiten. (Zehh. Beifall bei den Natl.)

Minister des Innern von Dallwitz: Ein Gesetzentwurf über die Feuerbelastung ist bereits ausgearbeitet. Die Zentralkommission für die Verwaltungsreform hat auch die Fragen der kommunalen Selbstverwaltung eingehend erwoogen. Der Minister befragt dann die Angelegenheit der österreichischen Dienstmagd, die in rigoroser Weise ausgewiesen wurde. Die betreffende Behörde ist vom Minister in schärfster Form gerügt worden.

Die politischen Beamten müssen allen Parteien gegenüber vollkommen unparteiisch sein.

Das hat der Reichskanzler ausdrücklich erklärt. Auch ich meine, daß jedes schändliche Eingreifen der Beamten unstatthaft ist. Einzelfälle dürfen aber nicht verallgemeinert werden. Die nützliche Tätigkeit des politischen Beamten kam gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es kann auch kein Beamter gehindert werden, einer Partei anzugehören, die allerdings auf monarchischem und deutschnationalem Boden stehen muß. Bei der Anstellung von Beamten sehe ich nur auf Tüchtigkeit. Wenn in der Thronrede

Keine neue Wahlrechtsvorlage

angefündigt wurde, so erklärt sich das daraus, daß ja in der Zusammenfassung dieses Hauses, das die vorige Wahlreform abgelehnt hat, keine Veränderung eingetreten ist. Es wäre also unpolitisch und zweckwidrig gewesen, die Vorlage wieder vorzulegen, obwohl die Gegensätze zwischen den Parteien sich noch verschärft hätten. Ein neuer Mißerfolg hätte die bedauerliche Entfremdung zwischen den Parteien noch vertiefen müssen. Die Regierung muß mit einer neuen Wahlrechtsvorlage warten, bis diese scharfen Gegensätze gemildert sind.

Eisenbahnminister von Breitenbach: Ich bin bezaunert worden, mich über die Möglichkeit eines Ausstandes der Eisenbahnangestellten zu äußern. Die republikanische Regierung Frankreichs erachtet ein Streikrecht der Eisenbahner nicht an. Auf diesem Standpunkt stehen wir von jeher wohl unter Zustimmung aller bürgerlichen Parteien.

Die Gewerbeordnung findet auf den Eisenbahnbetrieb keine Anwendung.

Der Streik der Eisenbahner wäre also ungesetzlich. Die Regierung wird darüber wachen, daß der Geist der Ordnungswidrigkeit nicht sich breit macht. Der Beamte hat dem König Treue geschworen. Die meisten Staatsarbeiter stehen auch auf staats-treuem Boden. Wir nehmen auf die Lage der Arbeiter jede Rücksicht. Das wird von ihnen auch anerkannt. Darum hoffen wir auch, daß wir vor Überraschungen wie in Frankreich sicher sind. (Zehh. Beifall.)

Kultusminister von Trotz zu Salz: Die katholischen Professoren an staatlichen Schulen haben den Modernisierend nicht zu leisten. Die Beziehungen zwischen den Bischöfen und den theologischen Fakultäten werden daher nicht geändert. Die Fakultäten bilden die zukünftigen Gelehrten aus, bringen sie aber auch auf den Universitäten mit anderen Menschen in Berührung. Deshalb haben sich auch Paulsen und Harnack für die Erhaltung dieser Fakultäten ausgesprochen. Sie müssen aber im Einklang stehen mit den Lehren ihrer Kirche.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr, vorher Wahl des Präsidiums. Schluß 4¼ Uhr.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der Ballon „Hildebrandt“ aufgefunden.

Frankfurt a. d. O., 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie das „Frankfurter Ober-Blatt“ meldet, ist der Ballon „Hildebrandt-Wilhelmsbrück“ nördlich der Stadt Schönfließ in der Renmark aufgefunden worden. Die Gondel steht im Morast, es befinden sich darin zwei Leichen.

Ein Ballon auf dem Riesengebirge gestrandet.

wh. Dresden, 14. Januar. Der Ballon „Dresden“, der am Donnerstagvormittag in Riela a. d. Elbe mit v. Kochow und einem Ingenieur aufgestiegen war, strandete Freitagmorgen 2 Uhr in den Wäldern des Riesengebirges auf der Grünen Kuppe in einer Höhe von 1127 Meter. v. Kochow verlor sich dabei am Bein. Die Ballonhülle wurde vom Sturm entführt und wurde später in Baumtopfen wieder aufgefunden. Die Luftschiffer irrten die ganze Nacht und bei heftigem Schneesturm in dem meterhohen Schnee umher. Erst gegen Morgen wurden beide völlig erschöpft aufgefunden und in einem Förnerhäuten nach Jinsburg gebracht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

Ein Wintersonntag.

Nach Tagen und Wochen, in denen Regen und Schnee, Frost und Tauwetter im ewigen Wechsel sich einander jagten und den Glauben an einen richtigen Winter fast ganz verlieren lassen, erwacht plötzlich ein Tag, so sonnig und lichtvoll, daß er trotz grünerer Kälte zu wetteifern scheint mit dem herrlichsten Frühlingsstag. Ein solcher Tag ward uns gestern beschieden. Nicht weniger als 14 Grad Kälte zeigte das Thermometer in der Nacht vom Samstag zum Sonntag und ließ die im letzten Balkenstand von den verschiedensten Veranstellungen Heimkehrenden sich selber in wärmende Überkleider hüllen. Als Entschädigung bot sich ihnen die ganze Pracht eines winterlichen Sternenhimmels dar, an dem die volle Scheibe des Mondes ein Weiterbestehen der Räfte zu verkünden schien. In den frühen Morgenstunden mischten sich zwischen die Heimkehrenden seltsame Gestalten, im Winterportokostüm, mit frischen, ausgeblasenen Gesichtern, den Hodelschlitten oder die Schneeschuhe auf dem Rücken. Ihr Ziel war der Bahnhof, von wo aus sie mit den ersten Morgenzügen in die Wälder des Taunus oder noch weiter eilten, da, wo ihnen die schneebedeckten Höhen reichliche Gelegenheit zu reiflichem Genuß der herrlichen Natur und zur Ausübung des Winterports gaben. Was der Tag am Morgen versprach, das hielt er. Strahlend stand die Altmutter Sonne am wolkenlosen Firmament, den ein leichter Dunst gleich einem zarten durchsichtigen Schleier bedeckte. Und die Menschen mühten die Stunden. Es waren sicher nicht viele gewesen, die gestern zu Hause hockten. Wir in der Stadt kennen den Winter ja fast nur vom Hörensagen. Schnell es hier einmal, dann bildet sich in den Straßen bald jenes undefinierbare Etwas, das der Wiesbadener so treffend mit dem Wort „Natsch“ bezeichnet. Wer die Schönheiten des Winters kennen lernen will, der muß jetzt hinausziehen in die Umgegend, dort bieten sich ihm in den schneebedeckten Wäldern und Feldern Schönheiten dar, von denen er sich in den Mauern der Stadt keine Vorstellung zu machen vermag. Felder sind es nicht viele, die einen Waldspaziergang im Winter riskieren, und man muß schon lange gehen, ehe man einer Menschenseele begegnet, die sich dort und ganz den Genüssen der winterlichen Natur hingibt, ohne dabei zu röhren oder sonst irgend einen Sport zu betreiben. Immerhin, auch diese Leute genossen auf ihre Weise den Sonntag. Und wer weiß, wie viele solcher schönen Sonntage uns noch beschieden sind. z.

Der Hodelbetrieb war gestern ein sehr lebhafter, und es schien, als ob die hohe Polizei ein Auge zugedrückt habe, was als sehr schön von ihr gepriesen wurde. Es gewährt denn auch einen erfreulichen Anblick, die sportlustige Jugend auf den Hodelbahnen sich tummeln zu sehen, wie das gestern nachmittags hauptsächlich auf der Bahn beim „Waldhörnchen“ der Fall gewesen, allwo Hunderte sich an dem frisch-fröhlichen Spiel beteiligten und ergötzen. Die Bahn schien eisfrei und auch die anliegenden Felder von tiefem Schnee bedeckt, so daß etwaige Purzelbäume nicht weiter schädlich sein konnten. Von wesentlichen Unfällen am gestrigen Tag an dem erwähnten Platz ist nichts bekannt geworden. Von der Platte her hatten die Hodeler ebenfalls freie Bahn insofern, als sie umkehrten, sobald ihnen eine Hodelspitze zu Gesicht kam, die sich freundschaftlicher Weise immer in gemessener Entfernung hielt. Was natürlich ebenfalls dankbar anerkannt wurde. Hinter der Platte, „über der Höhe“, begann das herrliche Naturchauffee, wie es der Naturfreund mit sich bringt und wie es schöner kaum gedacht werden kann. Man braucht da gar nicht an andere Gegenden zu denken. Wunderbarer kam der Eindruck auch im Schwarzwald, im Harz und wie alle die anderen Plätze, an denen der Hodelsport geschäftlich fruchtbarer wird, heißen mögen, kaum sein. Zu Fuß und im Schlitten konnte man die Städtler in Menge sehen, die da gekommen waren, sich diesen seltenen Genuß zu verschaffen. Meist wandten die Schlitten hinter dem Jagdschloß nach Reulhof zu, um dann, zurückkehrend über Lehen, dort oder in Hahn oder Weibstadt Station zu machen, und weiter über Seibenhahn nach der Schanze an der alten Schwarzwald-Chauffee zu gelangen, wo der ganze Zander der in Schnee und Eis erstarrten Natur noch einmal in vollstem Jünger genossen werden kann. Auf der „Hodelplatt“ hat selber die Sonne den Reiz schon wieder stark verstärkt. — Auch dem Skilauf wurde gestern eifrig gehuldigt, in unserer näheren Umgebung sowohl als namentlich auch in weiter gelegenen Gegenden, wie bei Hahn-Wehen, Seibenhahn usw. Am Abend bot sich manch malerischer Anblick durch die heimkehrenden Schlitten mit ihrem hübschen Schellengeläute und bunter Lampenbeleuchtung. Manches eines von diesen so stolz dahinfahrenden Fahrzeugen aus privatem Besitz war nach langer Ruhepause endlich wieder einmal aus seinem Versteck hervorgeholt worden und in Aktion getreten, so daß ihm nicht einmal Zeit zu frischer Toilette blieb. Aber das Schadele nichts, sie mußten sich eine leibliche Drapierung gefallen lassen und taten ihren Dienst, wie der vornehmste Herrschafschlitten und wie die zünftigen Gefährten unserer Droschkenschlitten, die gestern besonders zahlreich unterwegs waren und bekanntlich immer auf der Höhe sind. Zwei Gemeindefestfahrten wurden unternommen. Die eine ging ins Karial, die andere nach Schwarzbach. Den glänzenden Verlauf der letzteren können wir aus eigenem Erleben bestätigen. Der von der warmen Nachmittagsstunde besendete Taunus bot einen herrlichen Anblick dar. Nachdem nach etwa anderthalbstündiger Fahrt in Schwarzbach eine ordentliche Rast gehalten, bei der sogar ein Längchen riskiert wurde, ging's bei schönstem Mondenschein durch die schweigenden Wälder über Georgenborn und Chauffeehaus zurück. Die lange Reihe der lampenbegleiteten Schlitten sah ganz zauberhaft aus. Um 8 Uhr war diese Fahrt beendet. Sollte das schöne Winterwetter anhalten, so dürfte es sehr dankbar begrüßt werden, wenn für Sonntag wiederum eine solche von dem Verein der Droschkenbesitzer arrangierte, verhältnismäßig billige Schlittenpartie in den Taunus angeht würde. z.

Von der Hodelbahn am Chauffeehaus wird uns geschrieben: Das war ein Leben und Treiben den ganzen Sonntag auf der Hodelbahn am Chauffeehaus. Besonders brach die Mittag eine Masse Hodeler und Zuschauer. Natürlich hatte das prachtvolle Winterwetter eine so gewaltige Anziehungskraft ausgeübt. In den starken Kurven fiel aber mancher Schlitten um, und zum Gaudium der Zuschauer wälzten sich die Hodeler und Hodelerinnen im Schnee. Es waren nämlich an den Kurven vorsichtigerweise Schneewände aufgeführt und dadurch jedem Unglück die Spitze abgebrochen. Es muß mit großem Dank auch der Viebrücher Polizei gedacht werden, durch deren Umsicht und strenge Durchführung der nur zweifachen Befehle der Hodelschlitten es wohl verhielt wurde, daß keine wesentlichen Unfälle vorgekommen sind. Schon die an dem Bahnhofsübergang aufgelegene Fahne der Wiesbadener freiwilligen Sanitätskolonne wirkte äußerst beruhigend.

Jubelfeier des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“.
Es zeugt sicher von einem vollen Maß von Popularität, wenn es einer, abgesehen von der Vertretung der allgemeinen Ständesinteressen, doch immerhin lediglich lokalen Charakter tragenden Organisation, die vor einem Jahre kaum ein vierzigtausend Mitglieder zählte, bei seiner 25-jährigen Jubelfeier gelingt, nicht nur eine die Tausende weit übertragende Anzahl von Festgästen um sich zu versammeln, sondern bei dieser Gelegenheit auch die Glückwünsche der offiziellen Vertreter der höchsten Behörden des Bezirks entgegenzunehmen zu können. Und wenn bei dem Jubiläum eines kaufmännischen Vereins der Vertreter einer landwirtschaftlichen Organisation die Verdienste von Industrie und Handel neidlos anerkennt und zu einem Zusammengehen zum Wohl des Vaterlands auffordert, so könnte man schier glauben, daß ein ähnliches Zeitalter nicht mehr ferne ist. In erster Linie mag es der rührigen Tätigkeit des Vorstandes zuzuschreiben sein, daß der patriotische „Kaufmännische Verein Wiesbaden“, der während der Dauer seines 25-jährigen Bestehens nicht immer auf Rosen getreten war, heute nahezu 300 Mitglieder zählt. Und wiederum ist es der umsichtigen Leitung zu verdanken, wenn dem Verein anlässlich des Jubiläumskommerses, der am Samstagabend im Saalbau der „Zurugelgesellschaft“ in der Schwarzbacher Straße stattfand, weit über den Rahmen eines solchen Anlasses hinausgehende Ehrungen zuteil wurden. Das umfangreiche Programm der Veranstaltung wies nicht weniger als 23 Nummern auf, und wir mühten eine ganze Festschrift herauszugeben, wönnen wir nur einigermaßen näher auf Einzelheiten eingehen.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich Glücklich, begrüßte die Gäste, insbesondere die Vertreter der Behörden, mit herzlichsten Worten. Nach Chorvorträgen des Männergesang-Vereins „Concordia“ hielt Professor Kundermann aus Hohenheim-Stuttgart die Festrede, in der er die kaufmännischen Vereine in ihren Beziehungen zur modernen Kultur schilderte. Gerade der Wiesbadener Verein habe in dem Bestreben, durch Vorträge und Hochschulkurse eine systematische Fortbildung durchzuführen, sich besondere Verdienste erworben. Hieraus folgten Ansprachen und Begrüßungswünsche der anwesenden Vertreter der Behörden, Vereine und sonstigen Korporationen. Als erster übertrug Regierungsrat v. Conta die Glückwünsche des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner. Sodann sprach Polizeipräsident v. Schend; seine Ausführungen schlossen mit einem Hoch auf den festgebenden Verein. Konrad Burandt begrüßte den Jubilar namens der Stadt Wiesbaden, Stadtverordneter Kassirer im Auftrag des Stadtverordnetenkollegiums. Ferner sprachen Kaufmann Jos. Stamm im Namen der Handelskammer und des Vereins selbständiger Kaufleute, Oekonomierat Müller für die Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Kaufmann Sturm für den Hanfband, und Bankdirektor Kinkel-Rannheim für den Deutschen Vortragsbund. Glückwünsche, teilweise mit wertvollen Angebinen, brachten dar: die kaufmännischen Vereine von Mainz, Mittelrhein, Baden-Baden, Ludwigshafen, Homburg v. d. Höhe, ferner von Wiesbaden die Ortsgruppen des Deutschen Handlungsgehilfenverbands Leipzig und des Vereins für Handlungslehrlinge von 1838, der „Verein der Kaufleute und Industriellen“, der „Katholische kaufmännische Verein“, der „Verein der Handelsagenten“, der „Deutsche Bankbeamtenverein“, die kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige, der „Philologenverein“, der Männergesang-Verein „Concordia“, die „Literarische Gesellschaft“ und der Verein „Wiesbadener Presse“. Eine von den Damen des Vereins gesammelte Stiftung im Betrag von 1000 M. wurde mit einer Ansprache dem Vorstand übergeben. Mit einem würdigen Gedicht überreichte Herr J. Chr. Glücklich, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, eine von ihm neuerdings gesammelte Kaufmannsliste im Betrag von 1480 M. Mit der Ehrung einiger verdienstvoller Mitglieder, darunter auch der letzte Vorsitzende, schloß gegen Mitternacht der offizielle Teil des Kommerzes.

Den zweiten Teil der Vortragsfolge füllten turnerische Aufführungen der „Zurugelgesellschaft Wiesbaden“, so ein Stabregnen der Damenabteilung und Gruppendarstellungen, aus. Ferner Solovorträge des Cornet & Pifton-Virtuosin Kammermusikerin Frit Berner, begleitet vom Symphonisten des von Herrn J. Chr. Glücklich verfassten Gedichts „Unter der Linde“, Liedervorträge des Männergesang-Vereins „Concordia“ und humoristische Vorträge des Vereinsmitglieds Joseph Lorenz. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder begleitete die Regimentskapelle der 80er, die den musikalischen Teil des Abends übernommen hatte.

Gestern vormittag fand im Residenz-Theater eine Matinee zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Wiesbadener Kaufmannsheimis statt, über die an anderer Stelle berichtet ist. Am Nachmittag versammelten sich im Beisatzsaal des Rathhauses etwa 150 Teilnehmer zum Festmahl, auf welchem der zweite Vorsitzende, Kaufmann Triboulet, die Anwesenden begrüßte. Ein Festball in der „Bartburg“ beschloß die Jubiläumsfestlichkeiten.

Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: Kammerherr von Harb aus Berlin im „Hotel Nassau und Cecilia“, Direktor der Königl. Lebranstalt für Weib-, Ob- und Gartenbau Geh. Regierungsrat Dr. Borinmann aus Eisenheim im „Sania-Hotel“.

— **Personal-Nachrichten.** Augenarzt Dr. Graf Biser von hier war am letzten Mittwoch nach Berlin zur Kaiserin berufen worden.

— **Lehrerfestspiele.** Wie bereits früher gemeldet wurde, ist der aus der Aufführung des herrlichen Festspiels zu erwartende Reingewinn für das Kinder- und Säuglingsheim des „Baulminstifts“ bestimmt worden. Hoffentlich trägt diese Last auch dazu bei, die allgemeine Anteilnahme an den Aufführungen noch zu erhöhen. Wird doch durch dieselben eine Anstalt unterstützt, der kein Menschfreund sein Interesse verlagern sollte. Vom zartesten Alter an finden hier mutterverlassene Kinder liebevolle Aufnahme und sorgfältigste Pflege. Auf diese Weise wird der furchtbaren Säuglingsnot und -Sterblichkeit wirksam entgegengearbeitet und ein Teil des großen sozialen Problems aufs glücklichsim im Sinne des Christentums gelöst. Zurzeit befinden sich, wie wir vernahmen, im Säuglingsheim bereits gegen 30 Kleine, darunter eine Frühlingskinder in der Cowhouse (Struwanplatz). Im Kinderheim sind dagegen 100 Kinder, die hier eine zweite Heimat gefunden haben und zu tüchtigen Menschen erzogen werden sollen. Jeder Besucher der Festspiele darf sich freuen, auf die angenehmste Weise diesem Werk einen kleinen Beitrag zuwenden zu können.

— **Sechsbekämpfung.** Zur Bekämpfung um die durch den verstorbenen Geh. Regierungsrat Dr. Seebode gestifteten Preise war für das Jahr 1910 die Aufgabe gestellt: „Die Berechtigung des Humors in der Schule“. Bis zum festgesetzten Termin waren 8 Arbeiten eingegangen, welche der Beurteilung der erannten Preisrichter unterlegen haben. Auf Grund der Gutachten wurde folgende Preisverteilung vorgenommen. Der erste Preis von 100 M. ist der Arbeit zuerkannt worden, die das Motto führt: „Das Lachen ist eine der ernsthaftesten Angelegenheiten der Menschheit.“ Verfasser ist Lehrer Johann Maas in Viebrich a. Rh. Den zweiten Preis von 75 M. hat die Arbeit mit dem Motto: „Der Humor ist die süße Hülle, die der herben Bille der Tugend den Weg bahnt“ erhalten. Verfasser ist Lehrer Heinrich Röhl in Wiesbaden. Den dritten Preis mit 60 M. erhielt die Arbeit mit dem Motto: „Freuet euch mit den Fröhlichen!“ Verfasser ist Lehrer Karl Pfundt in Frankfurt a. M. Als Preisaufgabe für das Jahr 1911 wird folgendes Thema gestellt: „Wird die Wiederholung nötig, so ist sie schon zu spät“. Die Einreichung der Arbeiten hat bis zum 1. August 1911 direkt an Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen hierher zu erfolgen.

— **Sprudel.** In der heutigen ersten Generalversammlung des „Sprudels“ wird die durch den kleinen Rat erfolgte Ernennung des Stadtverordneten C. A. Hubfeld zum Ehren-Vize in feierlicher Weise verkündigt werden. Beide Herren haben bekanntlich lange Zeit hindurch die Leitung des „Sprudels“ in Händen gehabt.

— **Alpenverein.** Vielfach geäußerten Anfragen und Wünschen Rechnung tragend, plant die Sektion Wiesbaden die Gründung einer Ski- (Schneeschuh-) Abteilung unter fachkundiger Leitung. Die Besprechung findet am Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Frankfurter Hof“ statt. Da schon eine ganze Anzahl tüchtiger Skiläufer zugeflogt hat, erscheint die Gründung als gesichert. Wir verweisen auf die Anzeige in vorliegender Ausgabe, Seite 11.

— **Eisgang auf dem Rhein** ist am Sonntagmorgen eingetreten. Er war jedoch noch sehr schwach, stammte vom Main, wo die Wehre niedergelegt wurden, und trieb ohne die Schiffahrt zu hindern als schmaler Saum längs des rechten Ufers. Stärkeres Eis vom Oberrhein dürfte im Laufe des heutigen Montags einreffen, da die Risse in den Nächten über 10 Grad nach Reanumer betrug.

— **Hodelunfälle.** Die am Samstagabend unterhalb den Herrenchen beim Skilaufen verunglückte Dame ist das 21 Jahre alte Fräulein Gertrud Roser aus der Parkstraße. Sie hat den rechten Unterarm gebrochen. Nach Auflegung eines Notverbandes kam sie nach dem Krankenhaus zum roten Kreuz. — Ein schwerer Hodelunfall ereignete sich gestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr auf dem Wege hinter dem Kloster Garenthal. Der 21 Jahre alte Chauffeur Johann Hertel aus der Wörthstraße kam so unglücklich mit dem Schlitten zu Fall, daß er den rechten Unterschenkel brach. Er kam nach dem städtischen Krankenhaus. Samstagmittag verlor auf der Hodelbahn in der Plattenstraße ein mit 3 Mann besetzter leibbarer Schlitten die Richtung und stürzte in den Graben. Ein Herr fiel dabei so unglücklich auf einen scharfen Gegenstand, daß er sich eine starke Schnittwunde an der rechten Stirnseite zuzog. — Am Samstag wurde ein junger Mann aus Langensulzbach in das Krankenhaus von roten Kreuz gebracht, dem beim Hodeln ein scharfer Gegenstand in das Gesicht gebrungen war und ihm schwere Verletzungen beigebracht hatte. Der Zustand des Verwundeten ist nicht ohne Lebensgefahr. — Vorige Woche wollte ein Hodeler auf dem Bauh vom Neroberg hinunter und rampte dabei mit seinem Schlitten gegen einen Baum, wodurch sein Fahrzeug in Stücke ging. Ein Holzsplitter drang ihm in den Oberschenkel und verletzte ihn derart, daß er in das St. Josephshospital sich aufnehmen lassen mußte. Sein Zustand hat sich inzwischen wieder gebessert. — Gestern nachmittags gegen 5 Uhr verunglückte ein Hodelschlitten, der mit mehreren Personen besetzt war, an dem steilen Abhang an der Passerelle nach Kloster Klarenthal so schwer, daß sich einer der Hodeler, ein Chauffeur, einen Beinbruch zuzog. Der Schlitten war einer der gefährlichen Autoschlitten und stürzte mit aller Gewalt in den tiefen Chauffeegrabben. Die Sanitätskommission wurde sofort angerufen und der Begurferliche auf einem Schlitten nach dem „Waldhorn“ gefahren, wo ihn der Sanitätswagen aufnahm.

— **Hernspruchverlehr.** Zum Hernspruchverlehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Hilerod auf Seeland. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M. — Die Telegrafverwaltung hat einem langgehegten Wunsch des Publikums Rechnung tragend, im Bahnhof Chauffeehaus eine öffentliche Hernspruchstelle (Hernspruchautomat) eingerichtet.

— **Umkehr eines Kaiserl. Postautomobils.** Aus Hersfeld, 13. Januar, wird uns berichtet: Das Kaiserl. Postautomobil ist heute mittag infolge des Schneesturms und des Glattsees auf der Fahrt von Hersfeld nach Friede-

wald und schiffen wurden Verleumdung freit wer weil die ter den mit sich kam man ten, als befördert
—
berzoften
samtliche
tag, den
straße 26,
Berden,
Bemerle
Personen
—
Die
sige Mitg
8 1/2 Uhr,
Schwalb
teil, Seite
—
St
ordnete
der 116
im Kurba
tag find
11 1/2 bis
Bei der
Saufe
das Anwe
Dahelme
der beiden
mit Hies
Moleum
meter St
bahn au
—
D
abend ein
aus gable
Vereins a
erleiene
Kostapell
schaffi bur
von Coop
hnanour
nichts sch
sehr sum
Möfelle
die prächt
trag der
garner ge
rang in
abteilung
steuer e
und hie
musikal
sauber m
solemer K
abende
über das
gebenen
borzutrag
arthe Bal
dung in
zu redme
findende
Königl F
bervortrag
als Solist
lehten Au
frust sich
so daß m
Meister b
Schüler b
*
Ber
in der A
Derin ab
*
*
Labung d
den 17. J
dager St
über das
Der Wort
träge re
und „Che
pp
der Lan
laberen
daben.
a. M.
schließen.
Anstöreri
ausstreibe
wählen.
ss. S
Kammer
Reber
Veramm
tretenen
berien
Stellbert
Publikum
Sonntag
gabe bo
hast gew
3 Tagen
Arbeiter
Orte in
im Felde
und das
= S
Janie
wurde be
apofel, c
als er ha
Er hält i
no.
Stadtber
als bese
früher
tübren
laust un
findet, d
Weinbau
11 J
Kammer
Gearsba
Remu u.
bs.
Exam

wald und Schenkensfeld bei Wilhelmshof an einer abschüssigen Stelle umgestürzt. Sämtliche neu an Zufassen wurden wie Postkoffel durcheinandergeworfen und erlitten Verletzungen. Sie konnten aus ihrer prekären Lage erst befreit werden, nachdem man die Fenster geräumt hatte, weil die Tür sich nicht öffnen ließ. Da ein Landmann unter den verunglückten Passagieren war, welcher 100 Eier mit sich führte, und diese sämtlich zerbrochen wurden, so kann man sich vorstellen, wie die neun Reisenden ausschauten, als sie nach vieler Mühe wieder aus Licht der Sonne befördert werden konnten.

Kurbau. Der erste große Maskenball der Kurverwaltung findet am Samstag dieser Woche ab 8 1/2 Uhr in sämtlichen Sälen des Kurhauses statt.

Die Stenographie-Schule Gabelberger eröffnet Freitag, den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Wittelschule, Lützenstraße 26, Zimmer 26, einen Anfangskursus für Damen und Herren. Das Honorar von 6 M. ist ein äußerst geringes. Bemerkenswert ist noch, daß im vergangenen Jahre 158 007 Personen das Gabelbergerische System erlernt haben.

Der Tierklub-Verein Wiesbaden hält seine 36. ordentliche Mitgliederversammlung Montag, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des Restaurants „Wartburg“, Schwalbacher Straße, ab. Die Tagesordnung ist im Anzeigenblatt, Seite 11, veröffentlicht.

Kleine Notizen. Am 11. d. M. feierte der Stadtverordnete **Baurat Fischer** mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Fest fand am Samstag im Kurhaus mit einem Ball seinen Abschluß. — Morgen Dienstag findet auf der Esplanade des großen Kurhauswebers von 11 1/2 bis 1 Uhr vormittags Militärkonzert statt. — Bei der kürzlich stattgefundenen Versteigerung eines Hauses in der Dohbeimer Straße handelte es sich nicht um das Anwesen Nr. 124, sondern um das Haus Nr. 75 der Dohbeimer Straße. — Beim Bau der Luisekirche und der beiden Pfarrhäuser war die Firma Ludwig Müller Kaufmann mit Lieferung von rund 1200 Quadratmeter Estrich als Anoleum-Unterlage, sowie Verlegung von etwa 80 Quadratmeter Steinbohlen beteiligt. — Die Spiegelallee Eisenbahn auf dem Schloßgartenweiser zu Viebrich ist eröffnet.

Theater, Kunst, Vorträge.

Der „Wiesbadener Besamtenverein“ hatte am Samstagabend ein Konzert im Kasino veranstaltet, das sich eines überaus zahlreichen Besuches der Mitglieder und Freunde des Vereins zu erfreuen hatte: galt es doch zum Teil ganz ausserordentliche musikalische Genüsse! Der allgemein beliebte Herr Hofkapellmeister Professor Mannstaedt entwarf die Gesellschaft durch den glänzenden Vortrag einer Anzahl Klavierstücke von Chopin und Liszt: Kompositionen, die eine außerordentliche Virtuosität voraussetzen und denen Herr Mannstaedt wackerlich nichts schuldig blieb. Er entwarf ferner die Beifalls. Eine sehr sympathische Sängerin lernte man in Fräulein Marcelle Höfeler (vom hiesigen Hoftheater) kennen: sie verfügt über die prächtigsten Stimmen und jugendlichen Stimmkraft. Der Vortrag der „Aida“-Arie und einige Lieder von Strauss und Weintraubner gefiel allgemein durch die Wärme des Ausdrucks. Man rang ihr noch eine lebenswürdige Zugabe ab. Die „Gefangenenabteilung des Besamtenvereins“ unter Leitung des Herrn Voth feierte einige vollständige Männerchöre zum Programm bei und ließ in der Wiedergabe derselben ein sehr achtenswertes musikalisches Streben erkennen: die Lieder klangen nett und sauber nuanciert, und der Beifall war wohlverdient. Ein toller Ball beschloß den Abend in anerkennter Weise. N.

Kurbau. Dr. Adolf Frije, der morgen Dienstag abends 8 Uhr, im Kurhaus einen Lichtbilder-Vortrag über das Thema „Erdbeben im Lande der aufgehenden Sonne“ hält, weiß sehr interessant und anschaulich vorzutragen und verleiht es vorzüglich, denselben durch eine große Zahl von Projektionsbildern zu illustrieren. Bei der Besprechung dieses Vortrages dürfte auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen sein. — Für das am Freitag dieser Woche stattfindende 9. Illustriertes Konzert hat die Kurverwaltung den Kapellmeister des Hofkapells Moritz Rosenfeld, einer der vornehmsten Vertreter des modernen Klaviervirtuositäts, als Solisten gewonnen. Herr Rosenfeld, der noch von seinem letzten Auftreten im Kurhaus bei in guter Erinnerung ist, erfreut sich bei dem hiesigen Publikum besonderer Beliebtheit, so daß wieder ein großer Besuch zu erwarten steht. Der gewählte Meister des Klavierspiels ist 1862 in Remberg geboren und war Schüler von Nikoli, Raffal, Joffe und Liszt.

Berein der Friedensfreunde. Heute abends 8 1/2 Uhr spricht in der Aula der höheren Mädchenschule Professor Broda aus Berlin über „Was können die Völker von einander lernen“.

Wiesbadener katholische Vereinszentrale. Auf Einladung der katholischen Vereinszentrale spricht am Dienstag, den 17. Januar, im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, abends 8 1/2 Uhr, Professor Dr. Füllmann-Vonn über das Thema „Hat Christus gelebt?“ Der Eintritt ist frei. Der Vortrag dürfte reges Interesse finden. Zwei weitere Vorträge werden folgen über die Themen: „Wer war Christus?“ und „Christus und sein Werk“.

Wasserrische Nachrichten.

pp. Weidenstadt, 14. Januar. Beim Bahnbau verunglückte der Bauwirt Gottlieb, indem er von einem mit Schienen beladenen Wagen fiel. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch, davon.

a. Ried, 14. Januar. Die Gemeindevorstellung hat beschlossen, die hiesige Bürgermeisterei, welche durch Ablauf der Amtsperiode des jetzigen Bürgermeisters frei wird, nicht auszuscheiden, sondern den Bürgermeister Simon wiederzuwählen.

ss. Söbst a. M., 13. Januar. Als Mitglied der Handelskammer für den Wahlkreis Höchst wurde Fabrikant Alexander Reber von hier gewählt. — Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen Stadtverordneten-Vorstehers G. A. Diehl den bisherigen Stellvertreter Dr. Weil als Vorsteher. In seinem Stellvertreter wurde Dr. Michael gewählt. — Zum 50jährigen Jubiläum der hiesigen Parmbirgerischen Schwefelwerke am nächsten Sonntag benutzte die Stadtverordnetenversammlung eine Ehrenprobe von 300 M. — Eine im hiesigen Armenhaus wohngabe gewesene Witwe namens Weber hatte sich vor ungefähr 3 Tagen unter Zurücklassung ihrer vier Kinder mit einem Arbeiter namens Helbig entfernt. Gestern traf nun aus einem Orte in Schleswig-Holstein hier die Nachricht ein, daß man dort im Felde die Leichen des Paars erschossen aufgefunden habe und daß ohne Zweifel Selbstmord vorliege.

= Höchst, 14. Januar. Die Wahl des Bürgermeisters Dr. Janke-Preylo zum Bürgermeister der Stadt Höchst a. M. wurde bestätigt. — „Gustaf Nagel“, der bekannte Naturapostel, erregte gestern vormittag hier sein geringes Aufsehen, als er barfuß und barhäuptig durch den Schnee dahinschlieferte. Er hält im hiesigen Regist Vorträge.

no. Elmville, 13. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde als Vorsitzender wieder Dr. Hof Wahl, als dessen Stellvertreter Kreisrichter Dr. Ried, als Schriftführer Herr Stadtschreiber Rode gewählt. Die Stadt hat den früheren „Schwalbacher Hof“ für die Kleinminderliche angekauft und will das Gebäude, worin sich jetzt die Schule befindet, dem Weidauerverein zur Errichtung eines Museums für Weinbau überweisen.

!! Rüdelsheim, 14. Januar. Als Mitglied der Handelskammer für den 2. Wahlkreis (Rheingaukreis und Kreis St. Goarshausen-Süd) wurde Herr Heinrich Kockhaus (Firma Remm u. Kockhaus) von Erbach gewählt.

hs. Weiburg, 14. Januar. Dem Buchdruckermeister Examer, Bezirker des „Weiburger Kreisblattes“, wurde

von der Großherzogin-Regentin von Luxemburg der Titel „Hoflieferant“ verliehen. — Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 beträgt die Bevölkerungszahl des Oberlahnkraises 40 004 Personen, 19 046 männliche und 20 958 weibliche. Bei der Volkszählung im Jahre 1905 wurden 40 280 Personen gezählt, es ergibt sich somit ein Zuwachs von 674 Personen.

pp. Soden, 14. Januar. In Soden wurde der seitberige Bürgermeister Daun wiedergewählt, ebenso in Sausen der bisherige Bürgermeister Rudes.

S. Soden, 14. Januar. Das Gaudiumfest des Zahn-Billigau scheint für Sodenburg gefährdet, da dessen Einwohner dem Turnverein in der Quartierfrage sehr entgegenkommen.

S. Riedelsheim, 14. Januar. In unserem Kreis werden im Laufe des Winters vom Frauenturnverein mit Unterstützung des Kreises zwei Gesundheitskurse veranstaltet, der eine in Riedelsheim, der andere in Rüdelsheim. Der Kreis hat eine zweite Gesundheitsleiterin in Fräulein Müller aus Kaden angenommen.

Aus der Umgebung.

Neue städtische Steuern.

— Mainz, 14. Januar. Für die Umbauten des Stadttheaters müssen 800 000 M. eingestellt werden, da die Mittel- und Gerdaroberhöhung nicht, wie man gehofft hat, Deckung für die Zinsen brachte. Vergangenes Jahr wurden aus dem „Kotlandsfonds“ zur Bilanzierung des Etats 200 000 M. entnommen, was dieses Jahr nicht wiederholt werden kann, ferner standen damals die Überschüsse von 100 000 M. zur Verfügung, die diesesmal auch ausfallen. Rechnet man hierzu noch die Mindereinnahmen aus Gas- und Elektrizitätswert, den Ausfall von dem Atroli auf Wildpret und Geflügel, so kommt man auf eine Summe von mindestens 1 200 000 M. Da dieser Betrag durch indirekte Steuern, wie die projektierte Erhöhung des Schulgeldes, der Volksschule usw., nicht annähernd gedeckt werden kann, so sieht eine ganz respektable Erhöhung der direkten Steuern bevor. Aus früheren Berechnungen geht hervor, daß eine Steuererhöhung um 1 Proz. etwa 40 000 M. dem städtischen Säckel bringt, es müßte also, unter Berücksichtigung der indirekten Steuereinnahme, eine Erhöhung der direkten Steuern von etwa 30 Proz. eintreten.

Das Testament Burigellis.

— Bingen, 14. Januar. Das Testament des verstorbenen Kommerzienrats und Rittersgutsbesizers Burigellis, des angesehenen reichsten Mannes der Rheinprovinz, der ohne direkte Erben verstorben ist, besetzt der Direktor Giersberg, der schon seit Jahren das große Vermögen von 200 000 M. der katolischen Kirche zu Dagweiler erhält 100 000 M. Das Blindenheim in Bingen wurde mit einem Legat von 750 000 M. bedacht. Außerdem hat der Verstorbenen die Verfügung getroffen, daß das Vermögen durch Direktor Giersberg noch 30 Jahre verwaltet werden und nicht zur Verteilung gelangen soll. Die Kapuzinerkirche in Bingen hat etwa 750 000 M. erhalten. Die Legate für die Dienstboten besitzern sich auf mehr als eine Million. Der Verstorbenen hatte in seinem Leben mehrere Testamente aufgestellt. Das letzte datiert vom Jahre 1908 und nach diesem erfolgt auch die Verteilung. Die Gerichte, daß der Verstorbenen 14 Tage vor seinem Tode das letzte Testament umgehoben hat, beruhen auf Unwahrscheinlichkeit. Die berühmte Genealogie des Verstorbenen, wohl die bedeutendste der Welt, die einen Wert von fast einer Million repräsentiert, kommt im Binger Blindenheim. Die tiefsten Waltungen bleiben vorläufig ungeteilt.

5. Mainz, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der ledige arbeitslose Dreimer Karl Dorn aus Würzburg sprang gestern nachmittag von der Straßenbrücke hinab in die eilige Flut des Rheins. Der Kapitän Wüst, welcher mit dem Schiff „Kolonia“ gerade zu Tol fuhr, rettete mit Hilfe eines Maschinisten und eines Matrosen den Lebensmüden. Dorn, der in das Hospital kam, will die Tat aus Hunger und Verzweiflung über Arbeitslosigkeit verübt haben. — Wegen des Nichts Weibels, der heute morgen herrschte, konnte der Trajektverkehr erst heute morgen gegen 10 Uhr wieder aufgenommen werden.

*** Mainz, 16. Januar. Rheinpegel:** 68 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Der Wesen als Verleumdungsmittel. In manchen Gegenden des Rheingaus ist es üblich, Leute, welche die Bekanntheit des Gefängnisses oder Justizhauses gemacht haben, sofort mit ihnen nicht wohl will, dadurch ihre Verachtung kund zu geben, daß man einen Wesen an die Fenster hängt. Das tat auch eine Familie A. in Winkel anlässlich der Rückkehr des Trödlers Theodor H. aus dem Zuchthaus, wo er eine Strafe wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei verbüßt hatte. Die Eheleute H. sollen darauf in der kräftigsten Weise durch Verleumdungen und Bedrohungen reagiert haben. Sie hielten die Familie A. derart in Schrecken, daß diese sich kaum vor die Tür oder in die Weinberge wagte. Von seinen des Schöffengerichts sind die Eheleute H. wegen Verleumdung und Bedrohung zu Geld-, resp. Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die Strafkammer verwarf ihr Rechtsmittel.

ac. Früh ist es... Kaum den Kinderschuhen entwachsen, kam der jetzt 15jährige Tagelöhner Johann H. von hier mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt, so daß er bereits wegen Betrugs und Diebstahls verurteilte Haft- und Gefängnisstrafen verbüßen mußte. Jetzt ist er wieder des Diebstahls im wiederholten Rückfall angeklagt. Am 31. August v. J. ließ er einer Familie beim Umzug und nach dabei aus einer Kommode ein Portemonnaie mit 1,50 M. Diebstahl. Im zweiten Falle ließ er bei Bekannten eine Brosche im Werte von 20 M. mitgehen. Das Gericht zog die mitleidigen häuslichen Zustände, den Mangel an der nötigen Erziehung und die Jugend des Angeklagten in Berücksichtigung und erkannte auf eine einmonatige Gefängnisstrafe.

*** Ein höchst sonderbarer Verbrechen** wurde beim hiesigen Gericht verhandelt. Der Tatbestand ist folgender: Der Oberrevisor unserer Wailes hatte vor einiger Zeit ein Rezipient unter dem Titel „Sommer und Winter in der Natur“, geschrieben, in dem er sich gegen den „Kitt“ in der Palerai zu Felde zog. Unter „Kitt“ versteht der Künstler qualitativ, aber auf den Geschmack einer unbeständigen Menge herabsetzt, oft geradezu fabrikmäßig hergestellte und meist sehr billige „Originalwerke“. Besonders charakterisiert der Verfasser jenes Artikels gewisse, jetzt überall grassierende Heidebilder, in denen die Innatur förmlich zum Prinzip erhoben wurde, als das Prototyp derartigen Kitzes. Allen, denen es um die Förderung echter Kunst zu tun ist und die etwas davon verstehen, war der Artikel aus der Seele gesprochen, aber ein heftiges „Kunsthochverbrechen“, welches auch derartige Heidebilder ausgestellt hatte, füllte sich schwer von jenen Ausstellungen betroffen. Und als der Verfasser bei einer persönlichen Interpellation durch einen der Inhaber jenes Geschäfts gar kein Selbst darbot, ging der Oberrevisor zum Gericht und verklagte den Autor auf 1000 Mark Entschädigung, auf Unterlassung jeder ferneren unangenehmen Äußerung über Verkaufsobjekte der Firma und auf schwere Bön für jeden Fall der Zuwiderhand-

lung. Im Staate Preußen, dessen Verfassung im Artikel 27 jedem Bürger die freie Meinungsäußerung im Wort oder Schrift verbürgt und die öffentlich ausgetretenen Verkaufsobjekte der hiesigen Firma ebenso wenig ausnimmt wie etwa die Neben des Kaisers, müßte diese Klage von vornherein ein bedenklisches Kopfschütteln erregen. In juristischen Kreisen mag man sich denn auch nicht wenig geirrt haben, daß sich ein Anwalt gefunden, der die Vertretung dieser Klage übernahm.

Man hätte die einzigartige Klage, die sich auf Eingriffe und Behinderung im Gewerbe des Beklagten richtete, nun wohl ohne Entgegnung ruhig dem Urteil der Richter überlassen können, aber der Beklagte wies doch auf das Absurde der ganzen Sache hin. Sollte das Gericht der Klage stattgeben, dann wäre jede Meinungsäußerung nicht nur der Presse, sondern jedes Bürgers über ein Erzeugnis der Industrie unterbunden. Kein Mensch dürfte dann beispielsweise mehr über die Gefährlichkeit des Alkohols reden oder schreiben, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, daß ein Wirt oder Brauer dies als Behinderung und Schädigung im Gewerbe auffasse und ihn auf Schadenersatz und Unterlassung der Kritik verklage. Und dem Kläger selbst, der sich hin und wieder auf musikalischen Gebiet versucht, könnte es blühen, daß ihn irgend ein Buch- oder Musikalienhändler auf Entschädigung verklagt, weil er bei einem Konzert ein Musikstück unangenehm beurteilt, das jener zu verkaufen hat. Kurzum, über die sonderbare Klage braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Sie wurde denn auch ohne Beweisaufnahme auf die erste Verhandlung hin glatt abgewiesen.

Vorüber aber noch einige Worte zu sagen wären, das ist das Verhalten des Rechtsanwalts, der die Klage vertrat, gegen die Ehre des Beklagten. Statt sich an dem objektiven Tatbestand einer abfälligen Kritik des Beklagten zu lassen und nur daraus die rechtlichen Folgen zu ziehen, vermaßte er es nicht, dem Beklagten böswillige Absichten zu unterstellen. Er nannte den Ton des betreffenden Rezipienten unangenehm. Für recht anständig aber hat er es vielleicht gehalten, dem Beklagten an unterstellen, er habe wider besseres Wissen diese wider schlecht gemacht, er habe, weil er selbst auch ausübender Künstler sei, aus diesem Grunde „unangenehmer Wettbewerb“ getrieben. Jedemfalls ist es ein Glück, daß der Kläger nach der Vertikure unserer Artikels keine Kopfschmerzen bekommen hat, sonst würde sein Anwalt gewiß auch noch den Beklagten der schlaflosen Nächte vorüberklärung bestätigt haben. Jedemfalls hat der hiesige Anwalt keinerlei Recht, in oben erwähnter Weise den Beklagten zu bedrängen, zu verunglimpfen und seinen kritischen Auslassungen niedrige Beweggründe unterzuschleichen. Recht selbstsam stellte er sich auch gegen die Sachverständigen, die der Beklagte zur etwa nötigen Beurteilung der fraglichen Bilder vorgeschlagen hatte, nämlich die angesehenen hiesigen Künstler: Böker, Böker, Ebelbach und Frankebach. Er sagt, diese Künstler könnten wohl nicht in Betracht kommen, da sie — man wisse und kenne — wohl nicht die erforderliche Unabhängigkeit des Urteils hätten. Wir können zweifellos dem „schönen“ Herrn Anwalt für seine beleidigenden Äußerungen mit einer Juristenfrage antworten, aber sein Gebahren richtet sich ja in den Augen jedes objektiven Denkers schon selbst und auch die Herren Richter werden lächelnd gedankt haben: „Du wirst groß, mein Freund, folglich hast du Unrecht!“

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

*** Der Charakter des Hofpräsidats.** Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der sehr unstrittigen Frage zu beschäftigen, ob ein Hofpräsidat als eine Auszeichnung oder als eine Anerkennung geschäftlicher Leistungen anzusehen ist, wie ein bekannter Rechtslehrer annimmt. N. aus T. hatte vom Fürsten von Lippe den Hoflieferantentitel erhalten und gebrauchte das Hofpräsidat, ohne eine Genehmigung des preussischen Hausministeriums erhalten zu haben. Als N. darauf verboten wurde, das Hofpräsidat zu führen, erhob er Klage mit dem Antrag, die polizeiliche Verfügung aufzuheben. Indessen sowohl der Bezirksauschuss als auch das Oberverwaltungsgericht erkannten zugunsten des Kaufmanns N. Grundfähigkeits nahm das Oberverwaltungsgericht an, daß ein Hofpräsidat als eine Auszeichnung anzusehen sei, welche nur die Krone oder das Hausministerium verleihe könne; auch werden Hofpräsidate nur Personen, nicht Firmen verliehen. Im Hinblick auf § 10, 2, 17 des Allgemeinen Landrechts darf die Polizeibehörde zur Wahrnehmung der öffentlichen Ordnung den unbefugten Gebrauch des Hoflieferantentitels verbieten. Wurde der Hoflieferantentitel von einem fremden Hofe einem preussischen Bürger verliehen, so darf dieser das fremde Hofpräsidat ohne Genehmigung des Königs von Preußen oder des zuständigen Hausministeriums nicht führen.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Über den Einfluß des amerikanischen Wirtschaftslebens auf die internationale gewerbliche Konjunktur herrschen namentlich in Börsenkreisen ganz übertriebene Vorstellungen. Da aber die Börse selbst eine große Resonanz in der Öffentlichkeit besitzt, so wird mit Vorliebe die Nachrichtenübermittlung aus den Vereinigten Staaten von Amerika gepflegt und wir erfahren daher nicht nur jeden Tag, was drüben an der Börse vorgeht, wie die Lage des Getreidemarktes beurteilt wird, sondern wir bekommen auch fortlaufende Berichte über jede wirklich oder vermeintliche Veränderung auf dem amerikanischen Eisenmarkt. Und auf diesem Material baut sich dann das Urteil über die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika auf. Das ganze Jahr 1910 hindurch wurde diese Lage im größten Teil der deutschen Handelspresse als unbefriedigend, als trübe bezeichnet, und alle Hinweise, daß dieser Auffassung eine ganze Reihe wichtiger Erscheinungen entgegenständen, fruchteten gegenüber der herrschenden Börsenmeinung nichts. Man verallgemeinerte die ungünstigen Symptome auf dem amerikanischen Eisenmarkt und sah den ganzen wirtschaftlichen Horizont durch die amerikanische Wolke verdüstert. Nun wird neuerdings bekannt, daß das Weihnachtsgeschäft in den Vereinigten Staaten noch nie so günstig verlaufen sei wie gerade im Jahre 1910. Die Kaufkraft des Publikums sei von einem überraschenden Umfang und von einer unerwarteten Intensität gewesen. Auch in diesen Meldungen mag ein Stück Übertreibung stecken, aber immerhin zeigen die günstigen Berichte aus dem amerikanischen Warenhandel, daß das wirtschaftliche Leben Amerikas im Jahre 1910 doch wesentlich besser gewesen ist, als es das ganze Jahr hindurch nach den Berichten der der Börse zur Resonanz dienenden Presse erschienen ist. Es ist wichtig, einmal darauf hinzuweisen, wohin diese Art einer einseitigen Berichterstattung führt, die mit Scheuklappen nur die Bewegungen an der Börse und auf den der Börse wichtigen Gebieten verfolgt, aber alles von sich weist, das nicht irgendwie mit der Börse in direktem Konnex steht.

Auch bei der Betrachtung des belgischen Bergarbeiterstreiks steht wieder das Interesse der Börse obenan. Was hier an unkontrollierbaren und aus den Fingern gezogenen Nachrichten durch die Presse läuft, das wäre kaum

Nur soweit Vorrat! Selten billiges Angebot! Nicht für Wiederverkäufer!

Infolge Eingangs großer Lagerposten bedeutend unter regulärem Preis!

Steingut.

Salatschüsseln, rund, bemalt, 26 cm . . 26 Pf.
viereckig, 25 cm . 15 Pf.
rund, 6 St. i. Satz 68 Pf.

Salz- u. Mehlkasser, blau Zwiebel, St. 22 Pf.
6 Haushaltstonnen mit Delft-Malerei . . 95 Pf.

Tonnengarnitur,
16 Teile, ff. bemalt, **4⁵⁰**

Waschgarnitur,
modernes Decor **1⁵⁰**
statt 2.50

Porzellan.

Salz- und Pfeffermenagen, 3-teilig 15 Pf.
Leuchter 15 Pf.
Saucieren, gerippt . 38 Pf.
Schüsseln, rund, 6 Stück 95 Pf.

Teetassen, moderne Form, ff. bemalt, 25 Pf.

Emaille.



bewährte Qualität, unter Garantie für jedes Stück.
Auf die bisherigen billigen Preise gewähre ich **10% Rabatt** vom 16. bis 23. dieses Monats.

Man besichtige die Ausstellung!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Otto Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Spezial-Geschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Dienstag

17
Januar

Schluss

des
Inventur-Ausverkaufs

Mittwoch

18
Januar

Die aus dem Inventur-Angebot übrig gebliebenen Artikel sind sämtlich im Preise **nochmals** bedeutend herabgesetzt, um gänzlich damit zu räumen.

Spezialhaus **Franz Schirg**, Webergasse 1.
Unterkleidung — Strumpfwaren — Trikotagen.

Germanen-Öfen

gewährleisten beste Heizwirkung, geringsten Kohlenverbrauch, beste Funktion,
schaffen ein behagliches Heim. 127



Neueste Modelle von 15 Mk. an.
Karl Waldschmidt,
7 Schwalbacher Straße 7,
Telefon 2975.

Rörigs

Farbwaren-Geschäft zum Chinesen,

Erstes und grösstes Farben-Spezial-Geschäft am Platze, Marktstrasse 6, am Marktplatz,
empfiehlt sämtliche Oelfarben und Lackfarben, Emaillelacke, Ripolin und Roerolin-Lack, fertig zum Anstrich, in jeder nur gewünschten Nuance.

Chemische Farben, Erd- und Mineralfarben.

Prima Fussbodenlacke, Möbellacke, Wagen- und Kutschenlacke, Künstler- u. Dekorations-Oelfarben, Malleinwand, Nat- und Künstlerpiasel.

Parkett- und Linoleumwachs in Dosen und Blechbüchsen 1-Kilo-Dose Mk. 1.40, bei Abnahme von 25 bis 50 Kilo Mk. 1.20 per Kilo, eigenes Fabrikat.

Rörigs präpariertes Fussbodenöl und Harttrockenöl à Kgr. 75 Pf.

Reelle Bedienung. Grösste Auswahl. **Fabrikpreise.** Prämiert auf Ausstellungen.

Telephonruf z. Kontor Nr. 2500. Telephonruf z. Fabrik Nr. 3350.

Farben-, Lack- und Kittfabrik,
gegründet 1895.

Konfektions-Verkäuferin.

Gewandte Verkäuferin, die sowohl mit Mittel- als auch feinsten Kundenschaft umgehen kann — in dem Artikel durchaus bewandert und im Besitze von Kenntnissen erster Häuser ist — wird zum Eintritt p. r. 1. März oder April gesucht. Nur Damen mit grosser repräsentabler Erscheinung wollen sich melden.
S. Model, Kostückerin, Karlsruhe i. B.

Gummi-Bett-Einlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder (garantiert wasserdicht)
Meter von Mk. 1.50 bis 6.75.

Windelhöschen von 1.75 Mark an. 121
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 29.

Stridwolle, Ia

Stragen, Stragenhosen, Strawatten, Kostenträger, Hüfden, Gürtel, Haubtschube, Bekleidung empfiehlt billigst
Carl J. Lang, Alt. Kurzwaren, 35 Bleichstrasse 35, Ecke Waltramstr.

Stoff- und Schirmfabrik Reuter

Marktstrasse 32. Telefon 2201
befolgt schnell und billig alle Reparaturen u. Ueberziehen.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Extra-Rabatt

Während des Inventur-Verkaufs gewähre auf meine schon sehr billigen Preise einen

von **10%** welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Telephon 896. **Wilhelm Reitz**, Marktstr. 22.

DER ALLJÄHRLICH STATTFINDENDE

INVENTUR- AUSVERKAUF

HAT BEGONNEN.

GROSSE POSTEN MODELLWÄSCHE UND BLUSEN
SIND IM PREISE BEDEUTEND HERABGESETZT.

GÜNSTIGSTE KAUFGELEGENHEIT DES JAHRES.

WILHELMSTRASSE 30. **H. STEIN** WILHELMSTRASSE 30.

Moritz Herz & Cie.

38 Friedrichstrasse 38.

Möbel, Innendekoration und Innenausbau.

Ausstellung

gediegener und vornehmer Wohnungseinrichtungen

in allen Preislagen.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Zeichenbureau im Hause.

Deutsche u. Orientteppiche in größter Auswahl.

Besichtigung erbeten.

Kostenanschläge und Entwürfe bereitwilligst.

Franko Versand nach auswärts.

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam - New-York.

Reisebureau Horn-Schottensfels
vor Hotel Nassauer Hof. Tel. 690.

Empfehle für Zentralheizungen

Koks-Brifetts

(Schadenfreier, billiger Brand, sowie sämtliche Sorten Kohlen, Koks, Brifetts und Anzfindeholz zu billigen Preisen. Prima Qualität.)

Prompte Bedienung. Kohlenhandlung C. Weygandt, Teleph. Buren 3965. Nerostraße 33. Teleph. Lager 2307. Größtenteils deutsche Anthrazitkohlen.

Drahtgeflechte

Umzäunungen, Schmiedeeis, Gitter, Tore fertigt die Drahtwarenfabrik Richard Henchert, Biobrich F109

Telephon 162

Schuhbefehlerei. Gledige Lederriemen, Schuhe u. Kleiderstücken, Klappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgeführt. Blomer, Schmalbach-Str. 27

Gummischuh-Reparaturen gut und billig. Wauerstraße 12. B 687

Zeichnungen auf die bis 1921 unknüpf., reichsmündelsichere

4% Badische Staatsanleihe von 1911

zum Emissionskurse von 101.50% werden bis spätestens 18. Januar 1911 provision-frei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 123.

2. Ziehung der 1. Klasse 224. Rgl. Preuß. Collecte.

Am 13. und 14. Januar 1911.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

14. Januar 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

133 80	242 382	429 528	742 873	1147 638	857 934
2100 211	24 384	668 637	988 84	3082 181	261 847 4014
19 341	501 85	[200] 5410	803915	6253 325	802 6 987
7126 371	608 67	819 37	986 8015	33 [100] 59	127 70 244
78 356	400 57	890 [100] 924	9061 245	632 704	
10075 122	209 898	447 11019	147 219 21	[100] 864	
883 12355	651 893	13181 463	949 14129	858 749	814
15184 244	438 602	16000 3	146 71 478	518 817	810 960
17083 [100]	141 826	63 64 93	18231 435	52 604	78 979
19039 89	437 53	798 985			
20188 501	21362	22278 983	23291 314	500 60	778
905 24190	387 89	97 475 564	683 25214	[500] 269	886
800 915	26307 430	39 96 713	27118 468	727	663 911
28035 319	474 517	28 37 77	641 911	29266	842 86
30055 262	389 878	951 31122	34 329 859	858 68	[100]
32129 301	98 722	93 33058	229 309 619	779 34402	730
35288 391	642 36049	168 482 773	37074 223	93 466	
92 877	964 38057	263 94 331	81 466 70	721 39070	[200]
925 455	607 48	931			
40894 823	41342 421	683 780	42017 143	[100] 49	
513 911	98 43035	89 44845	75 45295	483 94	579 916
28 825	936 80	46250 82	845 740 981	47004 42	140 95
273 490	740 66	[1000] 904	48150 302	874 634	738 848
[100] 49249	[100] 303 781	874 86			
50186 269	84 407 500	12 77 [100]	871 924	50 51013	
435 627	889 804	52142 235	849 749 [100]	840 838	53268
307 837	54008 20	129 99 305	24 684 792	939 55150	451
800 27	[100] 82 58071	[200] 289 [100]	466 626 28	[300] 83	
57125 70	370 [100]	77 582 740	681 58630	[300] 69	782
814 59310	81 469 511	788 818			
60273 [800]	94 431 678	61157 249	94 512 674	998	
62302 42	740 808 63033	137 369 422	32 29 41	922 37	
92 64000	846 65059	134 311 580	66099 113	[200] 55	
737 622	710 67226	399 673 78 762	68074 450	[100] 592	
725 914	81 85 69534	793 880 82 91			
70021 280	456 94 609 68	71102 82	452 520 732	673	
945 [100]	72072 319	[300] 878 914 52 53	73120 247	56	
405 642	719 [1000]	47 58 899 74077	412 89 568	831 919	
75013 68	110 [100]	207 10 313 591	617 878 90	76223 628	
781 808	994 77065	182 287 370	78284 344	464 76 534	
55 659	84 806 79101	205 51 525 611	749 882		
80139 282	304 560 81121	53 317 400 831	82368		
568 80	650 772 873 967 93	83357 84407	711 813 52		
85011 225	353 70 518 80	86117 392 599 629	66 86 826		
87017 45	104 80 275 659 670	88143 324 540 947	88367		
610 767	945				
90160 85	821 443 65 67 696	877 91692	929 92333		

493 577	639 64 66	93114 482	684 878 89	94004 688
[100] 829	[300] 35144	352 415 [100]	799 96149	[100] 68
78 [100]	818 421 809	97079 185	847 778 927 89	96012
278 316	488 [100] 967	99640 91 751	94 851 953	
100020 75	161 453 805	101008 402	88 629 80	102021
128 52	235 313 456	555 636 789 [100]	998 103323	400
29 585	104130 41 [200]	264 359 [200]	830 968	103217
34 388	505 650 711	106185 558 697	107240 [200]	404
645 710	18 898 108167	109170 323 78	558 61 818	81 935
110327 57	91 844 835 86	111058 142	232 400	
49 573	112044 226	447 87 640 707	888 980 113115	
292 984	114111 335 81	537 86 115593	608 116183	832
754 89	117093 153	598 118454	529 740 895 985	119000
[100] 34	131 378 989			
120137 202	50 492 534 816 55	121004 [200]	25 108	
218 340	631 734 918	132011 371	77 847 123269	342
729 53	949 124334	949 [200] 61	125031 49	334 [400]
661 781	646 931 126357	[500] 437 853 98	127283	750
128402 668	[300] 739 822	26 940 129273	317 478	856
130031 345	459 867 908	131043 [100]	77 158 302 72	
583 [200]	662 [100] 981	132019 478	505 747 61 860 77	
978 90	133223 327	681 722 826 908	134082 251	394
690 135086	608 731 935	136234 397	514 16 138518	
53 [100]	139038 122	888 747 82		
140380 657	814 141044	137 317 415 528	628 909	
142051 265	94 [200] 89	541 94 630 763	143718	144261
580 895	145101 [100]	426 72 580 684	878 937 146306	
948 52	147138 407	50 501 864 [100]	148093 212	358 649
812 931	[300] 149122	200 489 [100]	714	
150413 [200]	59 620 954	151069 140	363 748 63 94	
152255 82	[100] 95 336 671	153176 231	69 66 622 673	
714 940	154087 468	802 155219	85 [100] 310 862 74	
287 750	[300] 52 838 75 942	156321 780	843 47	
157009 [100]	15 31 87 894	158059 228	48 95 948	
159028 171	318 408	545 732		
160422 695	771 945 53	161242 465	598 650 804	
48 [200]	162613 717	918 18 77	163063 219	61 313 498
164058 237	69 474 165024	138 208 330	610 758 925	
166117 244	67 387 405 63 [100]	81 621 823 924	167239	
735 168746	169288			
170097 237	340 482 85 [100]	783 834 [100]	171339	
648 735	898 172010	448 698 800	9 85 995 173358	
[500] 761 841	174040 490	518 807 175189	219 391 409	
52 82 853	758 818 176003	10 209 10 335	416 873 724 52	
928 177206	178498 505 948	179015 155	639 953	
180038 80	188 252 464 548	637 890 181275	372 589	
648 48 [100]	913 182195	307 680 765 894 [100]	183042	
180 93 287	691 184022	255 [200] 335	63 455 511 81	
709 89 862	185297 456 [200]	638 801 186126	329 37 83	
418 810	804 68 187875	856 189105	8 71 236 507 681	
189181	601 610 [200]	863		

2. Ziehung der 1. Klasse 224. Rgl. Preuß. Collecte.

Am 13. und 14. Januar 1911.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

14. Januar 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

15 06	451 765 79 86	1013 87 182	2242 318	593 621
763 878	3005 234 344 81	406 672 934	4168 222	777 97
829 919	5390 94 459 800	92 675 907	6125 32 [100]	247
465 [200]	644 931 7294	373 473 948	8193 621	732 849
9183 221	843 921 83			
10061 504	974 11424	731 95 99 12231	990 13671	
[300] 959	14095 150 81	465 673 736 842 52	15185 302	
18 [300]	95 823 16006	257 412 17050	266 904 78 18137	
609 29	798 016 19200	591 857 [100]	89 969	
20025 757	21540 661 826	22007 33	406 545 621 741	
914 44	23684 707 831	908 40 24133	287 576 808 25022	
112 87	312 637 798 884	26225 422	62 540 60 704 828	
27801 98	642 45 90 790	28266 67 580 656	855 [100] 29196	
425 77	529 611			
30017 142	44 49 61 549	778 887 972 [200]	84 31078	
815 409	648 815 [100]	32080 461 78 702 29	33264 348	
76 446	769 828 34645	798 958 35427	680 [300] 86 36101	
2 293	480 760 37039	80 93 129 259	87 94 475 560	
802 902	44 38105	57 303 77 407 923	39185 291 300	
[100] 431				
40026 337	408 53 88 503	868 777 41225	528 768 868	
[200] 998	43056 [100] 174	311 58 71 459 60	553 928 47	
[200] 59 97	43275 89 376	792 608 55 980	44104 310	48
497 600	42 734 65 45184	65 307 77 564 626	88 778 928	
91 94	46679 857 801	55 90 47286	705 42 [100] 816 99	
48475 534	44 608 49201	[10000] 73 875 780		
50219 490	522 47 51204	444 653 728 45 71	932 71	
52046 70	241 578 612 20	753 867 53400	864 600 700	
54375 55406	584 667 89 94 942	56094 303	432 688	
57103 521	54 86 [400] 722	58047 205 14	63 78 430 60	
[100] 59178	283 664			
60262 407	559 791 934	61158 374	679 781 62004	
[100] 15	246 383 74 521	864 935 63002	179 551 604 979	
64082 533	894 899 65064	81 531 613 744	973 66012	
108 814 [100]	67183 [200]	78 382 601 971	68009 311	
[100] 479	676 95 815 69318	80 400 85 500	797 984 93	
70193 208	28 482 71018	72138 803 61	73828 924	
74154 55	598 749 982 75454	763 812 959 76557	671 79	
618 41	77425 578 768 994	78013 [100]	90 248 95 560	
946 47	79206 84 379	562 730 65 986		
80063 185	727 945 71 76	81336 48 426	47 49 648 703	
55 893	82117 61 600 784	83060 807 [200]	640 747 90	
84051 161	439 88 70 651	85015 108 47	235 697 880 904	
86439 70	640 87259	325 425 38 79	879 989 88516	22
89536 83	628 791 899			
90017 48	269 834 87 717	997 91039 [200]	385 816	

92042 254	363 [300] 470 89	574 636 785 902	93354 404	
536 94827	95079 628	788 819 845 96074	477 776 824	
97326 481	501 847 98748	[100] 99082	247 462 76 684	
100084 69	118 864 710	101097 232	37 876 443 527	
746 901 4	102205 388	892 801 938 103066	191 851 732	
87 849 914	104286 395	509 678 722 105015	287 422 851	
106078 339	55 691 107263	95 [300] 825 94	414 38 72	
650 924	108645 87 849 722	109188 41	257 312 466 526	
91 768 88	854 928			
110024 465	945 999 111059	[200] 175 78	290 315 18	

Graf von Hoensbroech

spricht am Montag, den 23. Januar, im neuen Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Str. 8, über: „Alter und neuer Kulturkampf“. Näheres in den späteren Anzeigen! F811

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 17. Januar 1911, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder - Vortrag.

Herr Dr. Adolf Fritze, Hannover.

Thema: „Streifzüge eines Forschers im Lande der aufgehenden Sonne“.

1.-8. Reihe: 2 Mk.; alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, 20. Januar 1911, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

IX. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Asferri.

Solist: Herr Moriz Rosenthal,

Königl. Rumänischer Hofpianist.

Orchester: Städtisches Orchester.

Vortragsfolge. Zum ersten Male: Symphonie in F-dur, No. 67, der Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe von Jos. Haydn. — Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung in G-moll, op. 23 von C. Saint-Saëns, Herr Rosenthal. — Zum ersten Male: Fünf Singpiel-Ouvertüren, op. 17 von Ed. Jstet. Pause. Zum 6. ten Male: Ouvertüre zu einem Gaskognischen Ritterspiele von Rich. Mandl. — Klavier-Vorträge: a) Berceuse von F. Chopin. b) Humoreske und Fugato über Themen von Johann Strauß von M. Rosenthal. Herr Rosenthal. Ende gegen 9 1/2 Uhr. F 245
Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.-28. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie I. u. 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie Rückst. 1.50 Mk.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung.

Café Orient

Unter den Eichen :: (End-Station).

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, von 1/4 Uhr an im oberen Saale:

Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Spezial: Rahmwaffen. — Auf Verlangen: koffeinfreier Kaffee. Besitzer Carl Berges.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium u. Kaufmännischer Verband für weibl. Angestellte. Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgrasse):

Oeffentlicher Vortrag

von Fräulein Gadesmann aus Düsseldorf

Berufsbildung der weiblichen kaufmänn. Angestellten. Eintritt frei. F 579

Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen!

Wie alljährlich, so wird auch jetzt wieder die Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein vorgenommen.

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der Zerstreuung („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evang. Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Aufstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn auch heute das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ [Gal. 6, 10.]

Mit der Sammlung sind beauftragt: Herr Lothar Haas und Herr Heinrich Stamm. Die Sammelbücher sind auf deren Namen aufgestellt und von der Königl. Polizeidirektion und dem Vorstehenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, im Januar 1911.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender; Diehl, Pfarrer, dessen Stellvertreter; Victor, Rektor, Schriftführer; Beckmann, Pfarrer, dessen Stellvertreter; Garner, Stadtkammerer a. D., Rechner (Postfach-Konno 3749 Frankfurt a. M.).

W. Cron, Bankier; Ph. Diehl, Lehrer; Dr. W. Fresenius, Professor; Grein, Pfarrer; Jung, Rektor; D. Heinecke, Pfarrer; Dr. Proebsting, San.-Rat; Schneider, Schreinermeister; Veessenmeyer, Pfarrer; Wickel, Rektor.

Bickel, Defan; Blume, Baumeister; A. Cuntz, Rentner; Dr. Hagemann, Archivar; v. Fischer-Dick, Königl. Baurat; Kreckel, Landeshauptmann; Dr. Romeiss, Notar; Schüssler, Pfarrer; W. Thon, Rentner; Wilhelm, Oberleutnant a. D.; Ziemendorff, Pfarrer a. D. F 579

Professor H. Anacker, Direktor; Fering, Divisionspfarrer; Hänert, Schuhmachermeister; Hoebhuth, Professor; Hofmann, Pfarrer; L. Kolb, Reallehrer; D. Maurer, General-Superintendent, Wirtl. Ober-Konfessionar; Merz, Pfarrer; Philipp, Pfarrer; D. Schlosser, Pfarrer; Schneider, Professor; Schmidt, Pfarrer; Geh. Archivar Dr. Wagner, Archidirektor; Weber, Pfarrer.

Turnverein Wiesbaden. D. C.

Dienstag, 17. Jan., abends 9 Uhr,

im Vereinslokal, Gellmannstr. 25:

Vereinsabend.

Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Karl Leicher über:

„Die Weltausstellung in Brüssel“. Unsere verechrl. Mitgliedschaft laden wir hierzu ergebenst ein. F 488 Der Vorstand.

Beethoven-Konservatorium

Dir.: H. G. Gerhard.

Wilhelmstr. 12, Luisenstr. 3, Ghs.

Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst für das Haus, den Konzertsaal und die Bühne.

Methode Dalcroze f. rhythmische Gymnastik, für Kinder und Damen.

Anmeldungen werden täglich im Bureau entgegen genommen. Sprechzeit: 12 und 6 Uhr. 65

Theaterschule.

Dramatischer Unterricht, vollständige Ausbildung fürs Theater, für Tamen und Herren, sowie einzelne Stunden für Vorträge und Reden; übernehme auch Arrangements f. Feillichkeiten u. Vereine.

Clara Krause, Schauspielerin, 7475 Dohheimer Straße 13, 1.

Stenographie-Schule Gabelsberger.

Nächster Anfänger-Kursus

für Damen und Herren: Freitag, den 20. Januar, in der Mittelschule, Luisenstr. 26, Zimmer 26. Honorar: Mk. 6.—

Brot-Abchlag!

la Nassauer Landbrot 37 Pf.

la Schwarzbrot 38 Pf.

große Laibe von ca. 3 Pfund. Ferner empfehle in den nächsten Tagen eintreffend:

la Westfäl. Blut- und Leberwurst Pfund nur 48 Pf.

la Westfäl. Weizwurst 80 Pf.

Rheinisches Kanthaus für Lebensmittel, Schwalbacher Str., Ecke Weltstrasse :: Tel. 1926.

Wiener Waisen-Verein, Auguststr. 21.

Empfehle für Damen u. Herren Anzüge aus dem besten Stoffe, von Sommer, Sommer, Herbst und Winter zum Verkauf u. Verleihen in großer Auswahl, Zivile Preise. Hohe Achtung auch Rabanne Emilie Rehak.

Wiesbadener katholische Vereinszentrale.

Drei Vorträge im großen Saal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8.

1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Tillmann (Gonn) über das Thema:

„Hat Christus gelebt?“

Dienstag, den 17. Januar, abends 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Ausschuss. NB. Für die vorderen Reihen werden Eintrittskarten zum Preise von Mk. 5.— für den 1. referierten Platz für sämtliche Vorträge, Mk. 2.— für Einzelkarten angegeben. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei H. Holzberger, Buchhandlung, Quisenstraße 27, in der Geschäftsstelle der Rheinischen Volkszeitung, Friedrichstraße 80, bei H. Staudt, Buchhandlung, Bahnhofstraße 6, und bei Limbarth-Vann, Buchhandlung, Franzplatz 2. F 579

Deutscher und österr. Alpenverein, Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Frankfurter Hof, Webergasse:

Besprechung, betr. Gründung einer Schneeschuh-Abteilung der Sektion.

Freunde des Schneesports, auch Nichtmitglieder der Sektion, sind herzlich eingeladen. Der Vorstand. F 372

Wiesbadener Unterstützungs-Bund (Sterbefasse.)

Erste ordentliche Hauptversammlung am Samstag, den 21. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, in der Restauration „Vater Rhein“, Bleichstraße 5.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Schriftführers. 2. Bericht des Rechners. 3. Festsetzung des Gehalts des Rechners. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes: a) des Rechners, b) des stellvertretenden Rechners, c) von sechs Beisitzern. 5. Wahl der Kassenvorw. 6. Wahl der Rechnungsprüfer. 7. Besuch um Wiederherstellung der Mitgliedschaft. 8. Allgemeines. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand. F 327

Tierschutz-Verein Wiesbaden. C. V.

36. Ordentliche Mitglieder-Versammlung Montag, 23. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des Restaurant „Wartburg“, Schwalbacher Straße.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsvorlage und Entlastung des Vorstandes. 3. Beschlußfassung über einen neuen Entwurf der Satzungen. 4. Vorstandswahlen. 5. Wahl der Rechnungsprüfer. Der Vorstand. F 427

Blindenanstalt.

Wir bescheinigen mit herzlichem Dank den Empfang einer Zuweisung durch Herrn Schiedsmann Kötherdt von Nr. 3.—, durch Herrn B. Erkel Nr. 20.—, durch den Tagblatt-Verlag von G. Th. S. Nr. 10.—, L. S. B. Nr. 3.—. F 205

Schlittenfahrten

veranstaltet die Fuhrhalterei Wilhelm Michel, Tel. 368 Adelheidstrasse 19, Tel. 388

von jetzt ab täglich zu dem Preise von Mk. 5.— à Person. Bei genügender Beteiligung haben die Fahrten mit Musik statt und erhöht sich der Preis abends um Mk. 1.— pro Person.

Täglich gemeinschaftliche Abfahrt am Kriegerdenkmal (Korot) um 7 Uhr nachmittags. Folgt der wechselnde Touren. Karten sind jederzeit zu haben im Bureau Adelheidstrasse 19, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 102

Auf Wunsch werden Karten ins Haus gebracht.

Amphibie-Anzeigen

Fischerei-Verpachtung.

Am 30. d. M. 10 Uhr vormittags, nach im Ruffener Ort in Sonnenberg bei Wiesbaden die fischliche Fischerei im Fichtenberger Bach nach Zubach, durch die königliche Oberförsterei Sonnenberg auf die Dauer von 8 Jahren, beginnend mit dem 1. April d. N., öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fischerei umfasst den Fichtenberger Bach von seiner Quelle in der Fichtenberger Höhe, durch die Gemarkungen Kuroch, Kurochen und Kurochen, bis an die Gemarkung Grenze, sowie den Bach von seiner Quelle im Fichtenberger Bach (Kuroch, Gemarkung) bis zur Einmündung in den Fichtenberger Bach. Länge der Gewässer rund 7 km, höchste Wassermenge Kurochen, Niederbach, hauptsächlich Weidwässer, bisherige Pacht 120 Mk. Die Pachtbedingungen sind gegen Einsendung von 20 Mk. in Wiesbaden durch das Geschäftszimmer der Oberförsterei Sonnenberg zu beziehen. P 297

Verdingung.

Die schmiedeeisernen Kleider- und Schirmgehäuse usw. (Pos 1-6) für den Neubau: Volkshaus an der Vorder Straße 2, Teil) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verdingungsgebäude Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorkauf oder bestellbare Einnahme von 50 Mk. bezogen werden. Verschlussfrist und mit der Aufschrift: D. N. 92, Pos. 1-6, versehen. Angebote sind spätestens bis Samstag, den 21. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 13. Januar 1911. Städtisches Hochbauamt.

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Metall-Bettstellen und Feder-Bettstellen für den allgemeinen Frauen-Abteilung soll vorbehaltlich der Genehmigung der städt. Ausschüsse im Submissionswege bezogen werden, und zwar: 80 Betten für Kranke, 85 Betten für Schwerkranke, 120 Bettstellen für Kranke. Bei der gesamten Lieferung kommen nur Metall-Bettstellen und Bettstellen der Firma Dormann Reinhold, Berlin N., Südbufer 24/25, in Betracht. Lieferungsangebote sind bis einschl. 6. Februar d. N. vormittags 10 Uhr, an das städtische Krankenhaus, wofür vorher auch die Bedingungen eingesehen und unterschrieben werden müssen, einzureichen. Wiesbaden, den 12. Januar 1911. Städtisches Krankenhaus.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemarkungen: 1. Homburg 636 ha, davon 244 ha Wäldungen; 2. Neuhorn 567 ha, darunter 160 ha Wald; 3. Fichtenberger 630 ha, darunter 290 ha Wald, und 4. Niederbach 874 ha, darunter 438 ha Wald, werden Freitag, den 10. Februar d. N., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Bürgermeisterrat zu Grumbach auf 9 Jahre, vom 1. Mai 1911 ab, öffentlich verpachtet. Sämtliche Jagdgebiete haben gute Rebbestände. Niederbach ist Station der Posten Münster a. St. Saarbrücken. Nähere Auskunft erteilen die beteiligten Jagdvorsteher und das Bürgermeisterrat Grumbach. Den letzteren können die Pachtbedingungen gegen eine Gebühr von 50 Mk. bezogen werden. P 298 Grumbach am 10. den 15. Januar 1911. Die Jagdvorsteher.

Nichtamtliche Anzeigen

Ganz vorzüglich

wirken
E. Walther's Fichtennadel-Brustbonbons:
bei
Husten und Heiserkeit
à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstraße 9,
Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1. F 5
Schweinefleisch 75 Pf.
garantiert rein, per 1/2 Pf.
J. Maub, Mühlengasse 17. 28

Restaurant Gambrinus,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss. Marktstraße 20. vis-à-vis vom Rathaus.

Vollständig neu renoviertes, hohes, angenehmes, rauchfreies und altrenommiertes, eigenes

Bier-Ausschank-Lokal der Germania-Brauerei.

Bestgepflegtes, helles Bier nach Pilsener und dunkles Bier nach Münchener Brauart.

Reichhaltige Tageskarte bei billigsten Preisen.

Vorzügl. Mittagstisch à Mk. 0.80 u. 1.20. Abends 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.10. 516

Im Abonnement entsprechende Ermäßigung.

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst

Heinrich Jahn, langjähriger früherer Vertreter der Germania-Brauerei.

Küchen-Einrichtungen,

auch in einfachster Zusammenstellung.

Billigste Preise. Nur beste Qualitäten.

Zwanglose Besichtigung der neu eingerichteten kompletten Musterküchen erbeten. K 65

L. D. Jung

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

Belg. u. holländ. Anthracit II, beste Marken, à Mt. 2.10, do. Eisformbrikett, à Mt. 1.40,

Erlaub für Anthracit, verwendbar in Kesseln aller Systeme. In loser Fülle ca. 20 25 Jir. frei Haus, in Säcken mind. 10 Jir. 5-10 Jir. v. Jir. mehr, unter 10 Jir. 10 Pf. mehr, gegen Vorkaufung liefert

Wilh. Arnet, Karlsrufer Str. 33, Telephon 4596.

Im Stiefernholz

zum Erbsitz, p. Jir. 1.20 Mt. frei Haus h. Gebr. Debus, Blücherstr. 14, 2.

Während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs

Spezial-Angebot in

Metal-Bettstellen



Modell No. 280 . . . 18.⁰⁰



Modell No. 290 . . . 21.⁵⁰

Anerkannt gutes Fabrikat.

- Bettstelle No. 270, weiss lackiert, mit zusammenklappbarem Draht-Netzboden . . . 12.⁰⁰
- Bettstelle No. 280, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze . . . 18.⁰⁰
- Bettstelle No. 290, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze . . . 21.⁵⁰
- Bettstelle No. 300, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze mit verzierten Bügel . . . 25.⁰⁰
- Bettstelle No. 310, weiss lackiert, Patentzugfeder-Matratze mit Messingverzierung . . . 33.⁰⁰
- Bettstelle No. 320, weiss lack., Patentzugfeder-Matratze, Kopf- und Fußteil mit Messingstangen und -Knöpfen . . . 35.⁰⁰

Matratzen von 4.⁵⁰ an.

Besonders preiswert: 1 Posten zurückgesetzter

Bettstellen, bestehend aus Modellen, die nicht weiter geführt werden. Sämtl. mit Patent-Zugfeder-Matratze. Ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis jetzt jedes Stück zum Einheitspreise von **28.⁰⁰**

K 35

S. Blumenthal & Co.

Versteigerung.

Freitag, den 17. Januar d. N. vormittags 10 Uhr anfangend, verleihe ich im Auftrag wegen Abreise folgende Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig gegen Vorkaufung in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7

dahier, als:
2 vollständige Betten, 1 Waschmaschine, 1 Nachtschrank, ein 2-für u. ein 1-für, Kleiderkasten, 1 Bettsofa, Sofa, Tisch, diverse Stühle, Regulator, Silber, Spiegel, Kleiderbügel, Tisch u. Stühle, Tisch, Porzellan, Tücher und Kochgeschirr u. Vieles mehr.

Adam Bender

Auktionator u. Taxator, Geschäftszimmer: Moritzstraße 7, Telephon 1847.

Wollen Sie billig und gut

Herren- u. Knaben-Bekleidung

kaufen, so benutzen Sie meinen

Saison-Anverkauf.

Restbestände fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen zu Spottpreisen. Eine Partie Herrenstoffe u. Konfirmanten-Anzüge zu jedem annehmbaren Gebot. Man besichtige meine Schaufenster.

Max Sulzberger

Am Bismarcktor 4, 87 vis-à-vis dem Tagblatt-Haus.

Hch. Holstein, Dentist,

Sprechstunden von 9-12, 2-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr, außerdem Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 7-8 Uhr. Schwalbacher Strasse 5, 1, vis-à-vis vom Saalbau.

Schneeweisse Wäsche

gibt
Schranth's Waschpulver
gemahl. Natm.-Leip.-Seife
1/2-Pfd.-Pakete mit grünem Druck und roten Hämmern à 15 Pf.
Heberath erhältlich.

Erster Eifen Pfd. 15 Pf.,

in Saure-Fraus Pfd. 8 Pf. Markt-Postum Wiesergasse 31.
Kartoffeln Stampf 27 Pf. Schwalbacher Straße 91.

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 3, neben Bahnhalle. 1837
Telephon 2115.

Spröder Haut

Stauende Erfolge bei
durch Obermeiers Herba-Seife, bezugs. Bezugsnehmend auf Wertes Schreiben vom 28. d. d. wiewer ich erwidere, daß die mir angeordnete Herba-Seife bei meiner spröder Haut, trotzdem ich schon mehrere Jahre mit anderen Mitteln versucht habe zu meinem Erfolge guten Erfolge habe. P 56
H. Seifer, Herba-Seife.
Obermeiers Herba-Seife zu haben i. all. Apoth., Drogs., Parf., à 50 Pf., 30% Rückf. Teub. Wf. 1-

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weiße, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

F 57



ist die Mutter der Weisheit. „Vorsicht“, Privat-Auskunft, Marktstr. 12, I. - Tel. 2537, erled. schnell, diskret, gewissenhaft. Anskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen im In- u. Ausl.

Anglo-German-Club.

Einige Damen u. Herren können noch beitreten. Schriftl. Anfr. erb. an den Klub, Hotel Prinz Nikolas.

Gütertrennungen.

Immuntar, Nachlass-Regelungen bei Ableben nach § 1940 B. G. Versteigerungen u. übernimmt langj. Fachmann. Man wende sich vertrauensvoll an Sachverst. Georg Reichard, Wiesbaden, Gbldstr. 21, Kantonator und Taxator.

Arztl. gepr. Wäsche

nur für Damen. empl. sich in allen vorerwähnten Fällen. Frau Rosa Kraft, Schloßstr. 6, 1. rechts. Sprecht: Dienstag u. Freitag v. 10-1. Teilnehmerin zu einer Wäsche (Wortredn) bei Hüb. Wollmühlstr. 6, 1. Rheinlandstr. 12 herrsch. B. G. G. W. W. H. Spezialeinrichtung m. kompl. Einrichtung u. B. 2 B. Küche, 2 W. zu dem Preise von 500 Mk. sofort zu vermieten. Schloßstr. 80.

Gärtnerei

mit Haus, Kamise, Wasserleitung, 250 Kistchenfenster usw., circa 2 1/2 Morgen groß, in unmittelbarer Nähe der Stadt und Bahn, bei Übernahme des Inventars zu vermieten. Hüb. Neustraße 6, Post. 1

Pension Hella.

Kleiner, sauber zusammenhängender mit Bad, zu vergeben. Borz. u. Dep. 6125. Monatsmädchen oder unabh. Frau gesucht. Wollmühlstr. 20, 3 1. 3-10 Uhr. Abg. Sonn. Ver'on. Jed. Lebensverdienst hinf. u. schriftl. Arbeit. Verlanbstele, Hausadref. u. Ver'reit. u. W. im Prospekt v. Reform-Verlag, Deloiberg 42. F101

Außenbeamter

Von einer erstklass. Versicherungs-gesellschaft (Leben, Tod, Unfall, Brand, Feuer u. Einbruch) wird für Wiesbaden und Umgebung eine energische Persönlichkeit als gesucht. Nichtjude werden ein-gearbeitet. Garantiertes monatliches Einkommen und Provisionsen. Offerten unter D. Z. 61 bef. Daube & Co., Frankfurt a. M. F1

Für Mainz oder Wiesbaden suchen wir einen Herrn

der besser. Kreise, welcher an einem dieser Plätze seit langem anständig ist, als Vertreter. Soll auch als Nebenberuf geeignet. Offerten unter N. S. G. 132 an Rudolf Meffe, Frankfurt a. M. F104

ein Pariser

Engros-Versandgeschäft

für franz. Dessinateuren, wie Früchte, Primereis, Geflügel, Käse u. sucht einen bei den feineren Hotels bekannt eingeführten F24

Agenten für Wiesbaden.

Off. u. N. 92 an Annoncen-Exped. E. Brenz, Wiesbaden.

Garantiert dauernde gut lohnende

Arbeit. erhält jede Dame durch leichte interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näheres durch Prospekt mit fert. Muster gegen Einzahlung von 40 Pfg. in Marken bei Centa Kolb, Versandgeschäft, Kempten 24, Allgäu, Bayern. F104

Volksversicherung.

Alle, sehr große deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht Mitarbeiter

aus allen Ständen. Off. u. D. H. 62 bef. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Tätige Treppenhauer

finden dauernde Arbeit. F 24 Gabriel H. Giesler, Mainz.

Wels' edler Herr oder Dame verlor einem Kaufmann, welcher unbekannt seine Stellung verloren, und mit seiner Familie in schwer bedrängter Lage sitzt, zu einer Teil- oder Gründung einer Erbschaft? Off. unter D. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Für älteren Architekt

(guter Zeichner) Beschäftigung (auch Hausverwalt., Bauaufsicht usw.) gef. Off. u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

Warder = Belz

Sonntag abend zwischen 7 und 8 Uhr gegen sehr gute Belohnung abzugeben. Adelheidsstraße 83, 3.

Belz-Krawatte

(Seal) von Kaiser-Friedrich-Str. über den Bahnhofsplatz bis zur Kaiserstraße verlor n. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Kaiser-Str. rick-Ming 18, 1.

Verloren Sonntagmorgen eine kleine Schilddrüse a. d. Bege d. Wessol bis Weidenhofsbr. 104. gegen Belohn. Kaiser-Str. rick-Ming 18, 1.

Ein teures Andenken. Gest. a. d. B. Esch, Dambachstr. 7, 1. 1/2. Damen-Wär mit Gold. Rommer. A. C. vert. Gog. gute Belohn. abg. Kaiser-Str. 16, 3 r.

Edm. Danthalde mit Ans. a. d. Watter Chaussee verl. G. Fel. abs. Saalgaße 24/26, B. 3 r.

Von Wiesbaden nach Elbille ein Wiederbringer vom Automobil verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei Dr. Geike, Wainger Straße 26.

Junge Schwarz u. gelbe Dackelhündin entl. Kogua. Hermannstr. 4, 1. 61048

Russ. Windhund

(Boroi Hündin), weiß, entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung. Adolfsstraße 14.

Ehrenjache!

Kaufmann, Rufung 30er, evang., mit einem Gesamtverm. v. 30 000 Mk., selbständ., sucht nach Damenbekanntsch. mit Vermögen, zwecks Heirat. Annäherung u. d. Verwandte angen. Diskretion zugesichert und verlangt. Kunstm. wiesbad. Off. u. N. 164 an Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 6. Januar bis einschl. 12. Januar 1911.

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, meat, and vegetables. Includes sub-sections for 'Bourage', 'Getreide', 'Fische', and 'Fleisch'.

Wiesbaden, den 12. Januar 1911.

Städtisches Meißel-Kont.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747. 1 418

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Für Frauenfälle empfehlen wir unsere Anilinfarbe zum **Schwarzfärben** von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig ungetrenntem Zustande. Gütige Anträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3—4 Tage. 1580

Lanzen & Heberlein.
Filialen in allen Stadtteilen.

Konsum
19 Kirchgasse 19.



Gummischuhe

für Kinder bieten den denkbar größten Schutz gegen feuchte Füße, halten warm u. schonen die Stiefel bei unglücklicher Witterung; ganz breite Formen in den besten Fabrikaten.

Preis nach der Größe von 1.75 an.

Erwähnt sei, daß es keine besseren Gummischuhe gibt als die von uns geführten Marken. 3010 Telephon 3010.

Der wärmste Schuh ist zweifellos ein mit diesem Friesfutter verheuer



Schnallenstiefel.

Wir geben unseren Besuch hierin jetzt noch billiger als bisher ab, um die besseren Qualität zu räumen. Aus diesem Grunde offerieren wir die 3.00 u. 4.50 Qualität jetzt für 3.50 per Paar zum Ausfuchen. Wir bemerken, daß es sich um allererstklassige Ware handelt.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges., 3010 Telephon 3010. nahe der Luftschraube — 19 Kirchgasse 19 — nahe der Luftschraube.

Konsum
19 Kirchgasse 19.



Gummischuhe

für Damen und Herren in dem berühmten echten Petersburger Fabrikat zu wirklich mäßigen Preisen. Wir führen ferner die Hamburger Garantie-Qualitäten, sowie andere Marken für

Damen-Größen von . . . 2.75 an
Herren-Größen von . . . 3.75 an

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges., 3010 Telephon 3010.

Shampooieren

1 Mk. mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse.

Trauerhüte

Schleier, Crêpes, Fiora etc.
Größtes Lager.
Billige Preise. 66

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Trauer-Kleider, Trauer-Blusen, Trauer-Röcke
in allen Grössen am Lager.
S. Hamburger,
7 Langgasse 7.
Fernsprecher 2041. K 68

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 16. Januar 1911.

Philipp Faust, Bädermeister, und Frau,
Auguste, geb. Lent.

Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Tode unserer lieben, herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Frau Johannette Hoerber,
geb. Raab,

sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.
Wiesbaden, den 16. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen. 120

Trauerhüte, Trauerschleier
stets in größter Auswahl am Lager. 1568
Bina Baer,
Langgasse 43.
927 Telephon 927.

Codes-Anzeige.

Heute vormittag verschied unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Emma Göbel,

nach langem, schwerem Leiden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1911.

Schauplatz 9.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Kranzspenden nimmt man Abstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines Mannes, des

Herrn Louis Wagner,

sage ich Allen den herzlichsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Luise Wagner.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Johanna Meyer, Wwe.,

geb. Fischer,

nach jahrelangem, mit Geduld ertragenem Leiden heute abend sanft dem Herrn einschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1911.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hermannstraße 5, aus nach dem Nordfriedhofe statt.
Blumenspenden auf Wunsch der Verstorbene dankend abgelehnt.

Statt besondere: Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treuherziger Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager,

Herr Privatier Ludwig Reimann,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern nachmittags sanft einschlafen ist.

Wiesbaden (Sismaringring 33), den 16. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Reimann,
nebst Kindern und Enkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Emma Sander,

geb. Duyokinck,

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden am Sonntag, den 15. d. M., zu sich abzurufen, wovon wir unsere Freunde und Bekannte hiermit schmerz erfüllt in Kenntnis setzen.

Wiesbaden (Dambachtal 10, P.), den Haag u. Dortrecht (Holland), den 16. Januar 1911.

In tiefer Trauer:

Johannes Sander.
Gerry Sander und Frau, Anni, geb. Metzelaar.
Nico Roodenburg und Frau, Nepie, geb. Duyckinck-Sander.
Emil Dörner und Frau, Jopie, geb. Duyckinck-Sander.
Sophie und Saramie Duyckinck-Sander und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dambachtal 10, aus nach dem Nordfriedhof. 123

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Kindes

Rudolf,
sagen wir Freunden, Bekannten, bei auch den Herrn Beamten der Mal. Reg. unsern besten Dank.
H. Gilmer und Familie,
Reg.-Beiz.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Familie

Schwender,

Bücherstr. 3.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Albrecht, Leut., Dresden — Einhorn
 Alsdorff, m. Frau, Köln
 Altschul, Fr. Dr., Cleverbrück
 Apolberg, Frau, Stockholm
 Aronsohn, Kfm., Köln — Grün. Wald
 August, 3 Damen, Saarbrücken
 Albstadt, Geh. Reg.-Rat, Münster in W. — Taunus-Hotel
 Allmin, Fabrikant, m. Fr., Schweinfurt — Goldenes Kreuz
 Altschuler, Fr. Rentn., Neustadt
 Apptus, Fr., Frankfurt
 Luisenstraße 44, 1

B
 Baer, St. Louis — Reichspost
 Baer, Fräulein — Augenheilkundt
 Baermann, Kfm., m. Fr., Hannover
 Baunpfeiffer, Kfm., Berlin
 Beck, Fr., Eisenstadt, Augenheilkundt
 Becker, Weingroßhändler, Weimar
 Becker, Fr., Hamburg — Engl. Hof
 Beckmann, Ing., Baumbeck, Reichshof
 Behr, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Behr, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Benjamin, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Benninghausen, Kfm., Krefeld
 Benz, Kfm., Oberkoll — Hotel Fuhr
 Berger, Kfm., Köln — Reichspost
 Bergmann, Stockholm — Riviera
 Bernata, Kfm., Diern — Haus-Hotel
 Beyersdorfer, Rentn., Zwickau
 Tausnus-Hotel

B
 Biesebach, Köln-Nippes
 Friedrichstraße 31
 Bischoff, Antwerpen — Hansahotel
 Bock, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Bode, Kfm., Bammen — Gr. Wald
 Bratt, Fr., Schauspielerin, Berlin
 Hotel Vogel
 Bruns, Kfm., Breslau — Eberprinz
 Bruns, Kfm., Berlin — Engl. Hof
 Bruns, Kfm., Berlin — Einhorn
 Bruns, Kand. jur., Göttingen
 Tausnusstraße 41
 Buchner, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Buhm, Kfm., Mannheim
 Michelsberg 3

B
 Burg, Theaterdirektor, Berlin
 Wiesbadener Hof
 v. Bäckmann, Fr. Stiftd., Heiligengrab — Pension Columbia
 Baez, Frankfurt — Kaiserhof
 Band, Königsberg — Zur Sonne
 Barfels, Oldenburg — Gold. Kreuz
 Baruchwitz, Kfm., Berlin
 Europäischer Hof
 Bauerfeld, Mülheim (Ruhr)
 Westfälischer Hof
 Becker, Fr., Henchelheim
 Hotel Schützenhof
 Beckmann, Ingen. Dr., m. Fr., Essen
 Englischer Hof
 Bender, Kfm., Trier — Centralhotel
 Berger, Kfm., Berlin — Burghof
 Berger, Prof. Dr., m. Fr., Darmstadt
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Berger, Fr. Prof., m. Pflgerin, Darmstadt — Pension Winter
 v. Berlepsch, Freiherr m. Freifrau, Rosdorf (Rhin) — Schwarzer Bock
 Bernheimer, Kfm., New-York
 Kuranstalt Dr. Abend
 Ringel, Kfm., Stuttgart
 Europäischer Hof

B
 Bloth, Hamburg — Zur Sonne
 Blumenthal, m. Fr., Niederrhein
 Hotel Schützenhof
 Bock, Kfm., Köln — Gr. Wald
 Böhm, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Bölling, Ingen., m. Fam., Frankfurt
 Englischer Hof
 Bosmer, Fabrikant, Auzustenthal
 Hotel Altesaal
 Böttger, Dr. chem., Köln
 Hotel Dahlheim
 Bolan, Architekt, Berlin
 Kuranstalt Dietsenmühle
 v. Brandenstein, Admetthal
 Wiesbadener Hof
 Brandt, Redakteur, Dr. phil., m. Fr., Berlin — Hotel Reichspost
 Brauns, Ingen., Bukarest
 Metropole u. Monopol
 Briggs, Fr., m. Tochter, London
 Hansa-Hotel
 Brockere, Hauptm., Posen
 Hotel Kaiserbad
 Buck, Dr., Berlin — Grüner Wald
 Buhl, Fr., Königstein — Hotel Berg
 Bussenberg, Fabrikant, Augsburg
 Hotel Krug

C
 Casar, Charlottenburg
 Zum Vater Rhein
 Chorus, Fr., Stolp — Oranienstr. 53
 Carenbach, Kfm., Köln, Grün. Wald
 Cohen, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Cademann, Kfm., m. Fr., Isenburg
 Zum neuen Adler
 Cauvray, Techniker, m. Fr., Darmstadt — Schwarzer Adler
 v. Christen, Landrat, m. Fr., Heiligenstadt — Hotel Quisisana
 Claudi, Fr., Lehrerin, Hamburg
 Central-Hotel
 Clepp, Kgl. Oekonomierat, München
 Central-Hotel
 Cooper, Kfm., m. Fr., Mülheim
 Hotel Grüner Wald

D
 Dellenbeck, Pfarrer, m. Fr., Sosenheim — Taunushotel
 Dammershausen, Rentn., Koblenz
 Nonnenhof
 van Doornik, Kfm., Koblenz
 Grüner Wald
 Dräger, Kfm., Köln — Einhorn
 Dunker, Kfm., Hamburg, Metropole

Döring, Fr., Amöneburg
 Hotel Schützenhof
 Deist, Ingen., Homburg
 Hotel Krug
 Drexler, Fr., Lemberg — Hotel Berg
 Drucker, Fr., Hamburg
 Villa Rapprecht

E
 Eberhardt, Kfm., Köln, Hansa-Hotel
 Edingshaus, Kfm., m. Frau, Niederrhein
 Union
 Eberlein, Kfm., Stuttgart, Gr. Wald
 Elmas, m. Frau, München
 Schützenstraße 10
 Endlich, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Erbprinz
 Epstein, Fr., Wien — Villa Stillfried
 Ehler, Kfm., Leipzig — Gr. Wald
 Ehlert, Kfm., Offenbach — Gr. Wald

F
 Feingold, Kfm., Dresden, Hot. Weins
 Fiedler, Fabrikdirektor, m. Frau, Berlin — Riviera
 Fuchs, m. Fr. — Zur Sonne
 Frickhöfer, Hofrat Dr., m. Fr., L.-Schwalbach — Russischer Hof
 Feidhauer, Fr., Würzburg
 Hotel Prinz Nikolaus
 Fenner, Direktor, Duisburg
 Taunus-Hotel
 Fessel, Fr., Berlin — Schützenhof
 Fischer, Kfm., m. Fr., Haspe
 Hotel Krug
 Frank, Kfm., Wesel — Hotel Weins
 Frank, Kfm., Berlin
 Metropole u. Monopol
 Frank, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
 Friedensohn, Ingen., m. Fr., Moskau
 Englischer Hof
 Friedenichs, Kfm., Paris — Gr. Wald
 Frisch, Kfm., Köln — Gr. Wald
 Fromberg, Kaden-Boden — Hotel Berg
 Früb, Fr., Konstanz — Union

G
 George, Kfm., Koblenz — Reichshof
 Gerhardt, Kfm., Dresden, Taunushof
 Gessner, Kfm., Oberstdorf
 Friedrichstraße 31
 Dittke, m. Fr., Venedig — Bot. Vogel
 Godon-Vamier, Paris — Rose
 Götz, Gotha — Goldenes Stern
 Gordack, Kfm., Müstereckwitz
 Westfälischer Hof
 Gordon, Stuttgart — Rose
 Graff, Fr., Strassburg, Oranienstr. 53
 Groeven, Fr., Krefeld, Taunusstr. 64
 Groenberg, Stantsrat, Riga
 Kuranstalt Dr. Abend
 Groos, Bürgermeister, Offenbach
 Hotel Berg
 Grewing, Kfm., Ober, Hotel Weins
 Gabriel, Kfm., Hamburg — Einhorn
 Gombert, Kfm., Altenburg
 Central-Hotel
 Gerlach, Kfm., Steinach
 Hotel Einhorn
 Goeldner, Kfm., Danzig, Taunushotel
 Goldschmidt, Dr. med., Breslau
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Götz, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Goldschmidt, Fr., Breslau
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Gregorius, Kfm., Mülheim (Ruhr)
 Westfälischer Hof
 Gurlett, Kfm., Schweiz — Reichshof
 Galdo, Kfm., Berlin — Z. Posthorn

H
 Hagen, Ludwigshafen — Zur Sonne
 Hahn, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
 Hame, Fr., Stod., Berlin
 Central-Hotel
 Haneke, Kfm., Rothenburg
 Hotel Epple
 v. Hardenberg, Fr. Grün, Thal (Thür.) — Pension Miranda
 Hartmann, Hauptm., m. Fr., Hagenua
 Taunus-Hotel
 Hassmann, Kfm., Düsseldorf
 Hotel Grüner Wald
 Hauck, Kfm., Rothenburg (Tauber)
 Hotel Reichspost
 Hannstein, Baron, Saarbrücken
 Viktoria-Hotel
 Hecht, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Hecker, Dr., m. Fr., Ludwigshütte
 Hotel Grüner Wald
 Held, m. Fr., Darmstadt
 Hansa-Hotel
 Henrich, m. Fr., Reichenhausen
 Schwarzer Bock
 Herz, Kfm., Limburg — Gr. Wald
 Hen — Zur Sonne
 Henseke, Kfm., Düsseldorf
 Metropole u. Monopol
 Hoeckle, Fr., Koblenz — Hotel Berg
 Hoffmann, Kfm., Frankfurt
 Hotel Grüner Wald
 Honigmann, Russland — Engl. Hof

J
 Jakob, Niederwulff
 Augenheilkundt
 Jambor, Architekt, Budapest
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Janzweid, Kfm., Traben-Trarbach
 Hotel Einhorn
 Jesel, Kfm., Solingen — Gr. Wald
 Jochum, Fr., m. 2 Kind. — Union
 Jolles, Rentn., Berlin — Hotel Nizza
 Jonas, Ingen., m. Fr., Berlin
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Jordan, m. Fr., München, Hotel Berg
 Jordan, Fabrikbes., m. Fr., Magdeburg
 Vier Jahreszeiten

K
 Kaiser, Fr., Strassburg — Reichshof
 Kamphausen, m. Fr., Koblenz
 Zur Sonne
 Kießing, Kreuznach — Reichshof
 Kittel, Fr., Berlin — Central-Hotel
 Klein, Kommerzienrat, Prankenthal
 Viktoria-Hotel
 v. Kleist, Major, Eferdt
 Wilhelmshelanstalt
 Koch, Fr., Schlungenbad
 Augenheilkundt

Koch, Frankfurt — Zur Sonne
 Köhncke, Baumeister, Bremen
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Kraack, Kand. med., Hannover
 Hotel Quisisana
 Krämer, Fr., Berlin
 Metropole u. Monopol
 Kraushaar, Kapitänleutn., Kitzberg-Kiel — Wilhelmshelanstalt
 Krey, Fr. Dr., Düsseldorf
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Kröll, Kfm., Wien — Grüner Wald
 Krumbholz, Berlin-Niederschönhausen
 Pension Margareta
 Kunz, m. Fr., Frankfurt, Centr.-Hotel
 Kuratow, Rechtsanwalt, Warschau
 Palast-Hotel

K
 Kurtz, Fr. Pfarr., m. Tocht., Essmershausen — Evang. Hospiz
 zu Knyphausen, Frhr., Rittmeister a. D., Bodelschwingk — Quisisana
 zu Knyphausen, Frhr., Fr., Dorloh (Westf.) — Hotel Quisisana
 zu Knyphausen, Frhr., Fr., Dorloh (Westf.) — Hotel Quisisana

L
 Lachmann, Kfm., Berlin
 Entropäischer Hof
 Landau, Kfm., Russland — Engl. Hof
 Landau, Dr. phil., Russland
 Englischer Hof
 Landau, Fr., Russland — Engl. Hof
 Lang, Fr., Ludenburg
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Lanzer, Mainz — Zur Sonne
 Lauter, Fabrikant, Charlottenburg
 Palast-Hotel
 Leidhold, Prokurist, M.-Gladbach
 Leinrich, Dr. med., Düsseldorf
 Hotel Dahlheim
 Lersch, Ingen., Köln — Hotel Krug
 Levy, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Lechner, Kfm., Berlin — Metropole
 Lizenfeld, Kfm., Berlin, Grün. Wald
 v. Lichtenhoff-Lytwitzky, Major, Rendsburg — Bellevue
 Linke, Fr., Lehrerin, Pfaffendorf
 Hotel Berg
 v. Linsinger, Kfm., Hannover
 Grüner Wald

L
 Löpp, Elberfeld — Rose
 Lohoff, Kfm., m. Frau, Havan
 Hotel Krug
 Loosen, Rentner, m. Frau, Bonn
 Taunus-Hotel
 Lückow, Berlin — Zum Posthorn
 Lucr, Kfm., m. Frau, Osnabrück
 Hotel Krug

M
 Malwitz, Ober-Ing., Mülheim a. Rh.
 Hotel Berg
 Malwitz, Fr. Major, Mainz
 Aldegasse 5
 Maurer, Kfm., Göttingen, Fürstenhof
 Metelerkamp, Fr., Heer
 Pension Böttger
 Metzger, Kfm., Stuttgart, Engl. Hof
 Metzger, Fr., Stuttgart, Engl. Hof
 Meyer, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Palasthotel
 Meyer, Dr. med., m. Frau, Berlin
 Metropole u. Monopol
 Michaux, Hauptmann, Metz
 Wilhelmshelanstalt
 Müller, Saarbrücken — Hotel Krug
 Müller, Fr. Oberleutn., Trebitz
 Pension Elite
 Müller, Fr., Dülken — Köhricher Hof
 Müller de Kuyper, Fr., m. Tochter, Amsterdam — Hotel Bellevue
 Muder, Kfm., m. Fr., Koblenz
 Russischer Hof
 Magirus, Herm., Fabrik. Utm. Rose
 Maurius, Hols. Fabr., Utm. — Rose
 Meisius, Otto, Ing. Utm. — Rose
 Maigaller, Rent., Zehlendorf b. Berlin
 Schwarzer Bock
 Frhr. v. Malapert, Major, Hagenau
 Gr. Burgstrasse 14
 Mandfinger, Fr., München — Union
 Manius, Leutnant, Altona
 Wilhelmshelanstalt
 Marcks, Möding — Royale
 Marx, Kfm., Frankfurt — Erberinz
 Marx, Kfm., Mülhhausen i. E., Einhorn
 Marx, Fr., Krefeld
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Mattil, Gutsbes., Zwickbrücken
 Kuranstalt Dr. Abend

M
 Mayer, Mülheim — Zur Sonne
 Mayer, m. Fr., Baden — Metropole
 Mayer, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Falstaff
 Meid, Gebr., Köln — Prinz Nikolaus
 Meier, Kfm., m. Fr., Moersburg
 Hotel Vogel
 Mehlhor, Geh. Kommerzienrat, Nürnberg — Rose
 Meißner, Fr., Lehrerin, Hurlburg
 Central-Hotel
 Graf Meißner, Stud. Leibniz, Ostfriesen
 Meyer, Fr., Berlin — Palasthotel
 Miede, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Friedrichshof
 Mink, Fabrik., Kuppenheim
 Hotel Krug
 Miltzsch, Kfm., Chemnitz — Gr. Wald
 Mohr, Kfm., Werra — Grün. Wald
 Mohr, Kfm., Hamburg — Taunushotel
 Monnier, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Amsterdam — Vier Jahreszeiten
 Polmann-Moog, Haveln
 Evangelisches Hospiz
 Moos, Kfm., Löhburg, Grüner Wald
 Morgen, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Moritz, Essen — Rose
 Müllen, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Müller, Fr., Hof L. P. Pension Köpp
 Mutsch, Werra — Zur neuen Post
 Mowig, München — Zur Sonne

N
 Nathan, Kfm., Berlin — Metropole
 Nathan, Kfm., Heidelberg
 Wiesbadener Hof
 Naesen, Kfm., Brüssel, Grüner Wald
 Nieper, Oberleut., London
 Prinz Nikolaus

Nieper, Fr. Geheimrat Prof., Seyforth
 Prinz Nikolaus
 Nachtrahl, Fr., Berlin — Wilhelmshelanstalt
 Neu, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Europäischer Hof
 Niederheidmann, London
 Viktoria-Hotel
 Nikolaus, Bürgermeister Dr. med., m. Fr., Mülheim i. B. — Hotel Nizza
 v. Nattermoeller, Fr. Rent., Charlottenburg — Villa Monbijou
 Neumann, Kfm., Pirmasens
 Wiesbadener Hof
 Niebuhr, Bauunternehmer, Bochum
 Goldenes Brunnen
 Nöther, Kfm., Saarbrücken
 Central-Hotel

O
 Oberdörfer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Otto, Kgl. Landmesser, Allenstein
 Pariser Hof
 Oppenheimer, Fr., Neustadt a. H.
 Russischer Hof
 Ost, Fabrik., N.-Olm, Europ. Hof

P
 Portens, Kfm., Darmstadt, Hot. Weins
 v. Presentin, Offiz., m. Fr., Schwerin
 Metropole u. Monopol
 Pychlan, Gutsbes., Russland
 Wislandstrasse 5, 2
 Pelzer, Stud., Dortmund — Köln. Hof
 Piel, New-York — Hotel Rose
 Pieper, Dr., m. Fr., Frankfurt
 Taunus-Hotel
 Praechter, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
 Parneiman, Landmesser, m. Fr., Vohwinkel — Hotel Fuhr
 Pest, Fr., Berlin — Hotel Berg
 Peter, Kassel — Schützenhof
 Pelzold, Fr., Godesberg — Hansahotel
 Pflzer, Josephowo — Imperial
 Plüschke, Hüttendirektor a. D., mit Frau, Duisburg — Metropole
 Pohl, Düsseldorf — Reichspost
 Popp, Kfm., m. Frau, Trier
 Hotel Epple

R
 Reinach, Kfm., Halle — Reichspost
 Röcker, Limbach i. S., Gold. Brunnen
 Roos, Hotelbes., m. Fr., L.-Schwalbach
 Rönnerbad
 Rosenauer, Kfm., m. Fr., Hachenburg
 Wiesbadener Hof
 Rabich, Eisenb.-Sekretär, Essen
 Privathaus Oetting
 Raffloer, Kfm., Krefeld — Reichspost
 Reiner, Berlin — Friedrichstr. 24
 Richter, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Riedel, Eisenb.-Obersekretär, Köln
 Privathaus Oetting
 Riegel, Kfm., Niederweifenberg
 Zum Posthorn
 Roth, Kfm., Godesberg — Gr. Wald
 Rothstein, Kfm., Würzburg
 Hotel Reichshof
 Rothstein, Fabrikant, Düsseldorf
 Europäischer Hof

S
 Salvesen, m. 2 T., Shipowner, Rose
 Szalawsky, Kfm., m. 2 K., Elisabethen-Str. — Russischer Hof
 Schecher, Prof., New York
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Scheffer, Bäckerst. — Michelsberg 3
 Scholl, Fr., Köln — Hotel Berg
 Scheffhorn, Fr. Prof. Dr., Erenach
 Schwarzer Bock
 Schiffmann, Fr. — Zur Sonne
 Schmid, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
 Scholten, Direktor, m. Fr., Frankfurt
 Einhorn
 Schürmann, Fr., Frankfurt, Palasthotel
 Schutz, Oberfeuerweiser, Magdeburg
 Zum neuen Adler
 Schweizer, Kfm., Hadamar
 Central-Hotel
 Siebert, m. Fr., Köln — Reichspost
 Sinaison, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Sinning, Kfm., Isarhahn, Hotel Vogel
 Sounon, Zeist — Hotel Weins
 Speer, Geh. Baumt., m. Fr., Karlsruhe
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Stein, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
 Strauss, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof
 Strobel — Münchener Hof
 Stübner, Leipzig — Michelsberg 3
 Sabel, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Schaefer, Diez — Friedrichstr. 24
 Schable, Kfm., Stuttgart — Reichshof
 Scheermann, Kfm., Stuttgart
 Wiesbadener Hof
 Schmidt, Gutsbes., Welbühren
 Hotel Bellevue
 Schmidt, Eisenb.-Sekret., Saarbrücken
 Privathaus Oetting
 Schmitz, Fr., Witten — Villa Albion
 Schnorr, Fr., m. Kind, Bremerhaven
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Schöneberg, Fr. Rent., M.-Gladbach
 Villa Rapprecht
 Schreiber, Kfm., Hamburg
 Wiesbadener Hof
 Schreyer, Kfm., m. Fr., Nürnberg
 Hotel Adler Badhaus
 Schrubki, Kfm., Berlin — Nonnenhof
 Schütz, Direktor, Saarbrücken
 Darmstädter Hof
 Scott, Fr., m. 2 Töcht., Schottland
 Hotel Rose
 Seebek, Rentn., Bremerhaven
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Seifert, Kfm., Paderborn — Einhorn
 Scharfeld, Fr., Breslau, Pariser Hof
 Spangenberg, Karlsruhe — Rose
 Spitz, Direktor, Nürnberg — Rose
 Sprinkmann, Kfm., Berlin, Hot. Krug
 Stanzislaus, Kfm., Mannheim
 Wiesbadener Hof
 Steenhard, Kfm., Berlin
 Wiesbadener Hof
 Strasser, Bankier, Budapest — Royale
 Strauss, Kfm., Karlsruhe
 Grüner Wald
 Schwarz, Kfm., Simmern, Gr. Wald
 Schwarz, Fr., New York — Edenhof
 Schwoon, Fr., m. Kind, u. Gouvern., Bremerhaven — Pension Winter

T
 Thämer, Kfm., Stuttgart
 Grüner Wald
 Türffe, Kfm., Düsseldorf
 Europäischer Hof
 Turnbull, Kfm., Philadelphia
 Quisisana
 Trüstedt, Fr. Major, Berlin
 Villa Olands
 v. Tschiradsky, Fr., München
 Hotel Bert
 Tunn, Fr. Rentner, Dresden
 Schwarzer Bock
 Theor, Koblenz — Zur Sonne
 Tochim, Kfm. — Union
 Traunecner, Red., Stuttgart, Erbprinzt
 Triebig, Hauptmann, Ulm
 Wilhelmshelanstalt
 Turner, Fr., m. Tochter, Wien
 Riviera

T
 Tacke, Fr. u. Fr., Bremen
 Viktoria-Hotel
 Tillmann, Chemiker, München
 Nonnenhof
 Trautow, Fr., Kottbus — Reichspost
 Troostoyk, Kfm., London
 Prinz Nikolaus

Seidel, m. Fr., Stuttgart, Hansahotel
 Seisohn, Justizrat Dr., mit Frau, Berlin — Palast-Hotel
 Selve, Kfm., Berlin — Imperial
 Serlachius, Dir., Finnland — Rose
 Silva-Palma, Admiral, Chile, Kaiserhof
 Sparrer, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
 Springer, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Staberow, Fr. Dr., Königstein
 Palast-Hotel
 Stein, Kfm., Stuttgart — Hot. Hoppel
 Steiner, Dr., Nürnberg — Hansahotel
 Steiner, Dr., m. Fr., Berlin, Viktoria-Hotel
 Stendel, Kfm., Mannheim, Hot. Krug
 Stöckmann, Kfm., Mülheim a. Rh.
 Grüner Wald
 Strange, Fr. Rent., m. Tochter, London
 Pension International
 Stüssel, Kfm., Beshagen, Europ. Hof
 Smitser, m. Fr., Deventer
 Hotel Oranien
 Sommer, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
 Spahn, Winkel — Reichshof
 Springer, Kfm., Marienbad
 Hotel Grüner Wald

S
 Stark, Kfm., Remscheid
 Hotel Reichspost
 Steinbach, Dr. chem., Köln
 Emser Strasse 5
 Steinmann, Fr., Quedlinburg
 Emser Strasse 5
 Stierstadt, Fabrikant, m. Fr., Köln
 Kaiserhof
 Strauss, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Strauss, Fr., m. Sohn, Köln
 Kronprinz
 Sulzbach, m. Fam., Frankfurt, Rose

T
 Thämer, Kfm., Stuttgart
 Grüner Wald
 Türffe, Kfm., Düsseldorf
 Europäischer Hof
 Turnbull, Kfm., Philadelphia
 Quisisana
 Trüstedt, Fr. Major, Berlin
 Villa Olands
 v. Tschiradsky, Fr., München
 Hotel Bert
 Tunn, Fr. Rentner, Dresden
 Schwarzer Bock
 Theor, Koblenz — Zur Sonne
 Tochim, Kfm. — Union
 Traunecner, Red., Stuttgart, Erbprinzt
 Triebig, Hauptmann, Ulm
 Wilhelmshelanstalt
 Turner, Fr., m. Tochter, Wien
 Riviera

U
 Ulaki, Kiew — Ritters Hotel
 Upmeyer, Kfm., Bielefeld
 Wiesbadener Hof
 Utsch, Frau, Godesberg
 Friedrichstraße 24
 Utsch, Leut., Godesberg
 Friedrichstraße 24

V
 Vaubel, Kfm., Köln — Einhorn
 Vogel, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Völker, Kfm., Berlin — Reichshof
 Vogl, Kfm., Rothendorf, Grün. Wald
 Vaucker, Emmerich — Metropole
 Viruly, Fr., Stog — Fürstenhof
 Vogelsang, Fabrikant, Dülken
 Köhricher Hof
 Vols, Fr., Fumburg i. B., Fürstenhof

W
 Wagner, Berlin — Central-Hotel
 Wahl, Hauptm., u. Komp.-Chef, m. Fr., Mülheim (Ruhr), Emser Str. 5
 Weil, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
 Willemse, Ing., Kattowitz, Viktoria-Hotel
 Winter, Kovola — Rose
 Winterfeldt, Apotheker, m. Fr., Darmstadt — Europäischer Hof
 Wistig, Offizier, Langhau
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Wittpöntig, Kfm., m. Fr., Braunschweig — Palasthotel
 Wolf, Rent. — Villa Violetta
 Wolf, Marine-Stub.-Ing., m. Fr., Kiel
 Reichspost
 Weber, Düsseldorf — Wiesbad. Hof
 Weber, m. Fr., Köln, Westfäl. Hof
 Weber, Fr., Oberzorn, Zur n. Post
 Wolf, 2 Herren Kaufm., Berlin
 Grüner Wald
 Werdner, Fr., Kiew — Stiftdstrasse 7
 Werner, Kfm., Ilmenau, Grün. Wald
 Wertheim, Zahnarzt, Gießen
 Wiesbadener Hof
 Wolf, Dr. med., Katzenelnbogen
 Rheinhotel
 Wolf, Bielefeld — Zur Sonne
 Weber, Kfm., Bonn, Wiesbad. Hof
 Wendt, Dresden — Pariser Hof
 Werber, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
 v. Wesebe, Fr. Hofkammerrat, m. T., Bückeburg — Hotel Nizza
 Wilke, Fr., m. Fam., Jarotchin
 Park-Hotel
 Willemann, Kfm., Frankfurt
 Wiesbadener Hof
 Winkler, Hamburg — Zum Posthorn
 Wolf, Fr., m. Pflgerin, Bremen
 Taunusstrasse 40
 Wright-Ingles, London, Viktoria-Hotel

Z
 Ziegler, Kfm., Leipzig
 Hotel Hoppel
 Zochen, Hanau — Zum neuen Adler
 v. Zakrzewski, Rittergutsb., Golowitz
 Rose
 Zora, Hotelbes., m. Fr., Friedrichsdr.
 Rose
 Zeyn, Dr., Krefeld — Grüner Wald
 Zierer, Bischofsheim, Augenheilkundt
 Zörn, Kfm., m. Frau, Spangenberg
 Hotel Krug
 Zapp, Kfm., m. Fr., Köln
 Wiesbadener Hof